

Nr. 51. Hirschberg, Dienstag den 2 Mai 1871.

Hirschberg, den 1. Mai. Allem Anscheine nach dürften sich dieser Tage entscheidende Ereignisse auf der Südseite von Paris zutragen, da die sich auf dieser Front befindenden Forts durch das Bombardement der Versailler Truppen — wenigstens was die Forts Issy und Montrouge betrifft — in einem beklagenswerthen Zustande sich befinden und die Ausfälle der Insurgenten nach den neueren Nachrichten mißglückten, so daß eine Entmuthigung der Nationalgarden wahrzunehmen ist. Man telegraphirt aus Paris, 28. April. Offiziellen Depeschen der Commune zufolge währte das Bombardement von den Forts Issy, Vanvres und Montrouge die ganze Nacht. Die Föderirten haben Recognoscirungen in der Richtung auf Bagneux zu gemacht und warfen die Versailler Truppen in ihre Positionen zurück. Der Bahnhof von Clamart wurde drei Mal von den Versailler Truppen angegriffen, dieselben wurden jedoch energisch zurückgeworfen. Der Mont Valerien beschoß aus 10 schweren Marinegeschützen die Bastionen bei Anteuil, bei der Porte St. Cloud und dem Point du jour. Batterien in Haut Meudon und Bas Meudon beschossen dieselben Punkte. Ein Bericht Dombrowski's von Mitternacht meldet: Die vorgeschobenen Posten, welche heftig angegriffen wurden, waren nach einem energischen Widerstande gezwungen, die Barrikade in der Avenue Perin zu verlassen; der Feind wurde jedoch hierauf in die Flanke genommen und gezwungen, sich zurückzuziehen und die eroberten Positionen aufzugeben. In diesem Augenblicke sind wir wieder im Besitze unserer sämmtlichen bisherigen Positionen. Der Feind zieht sich auf der ganzen Linie zurück, das Feuer hört auf. Anderweitige Berichte sagen, daß die Südforts die Streitkräfte der Versailler Truppen, welche sich im Gehölz von Clamart und in Chatillon befanden, in Schach gehalten haben. In Fort Vanvres soll nur ein Geschütz demontirt sein. Fort Issy ist mit Geschossen überschüttet; doch glaubt man, daß es das Feuer noch fortsetzen kann. Eine Versammlung der republikanischen Liga hat Angesichts der am 30. d. für Frankreich ausgeschriebenen Munizipalwahlen beschlossen, ein Circular an sämmtliche Munizipalräthe zu erlassen und dieselben darin aufzufordern, Delegationen zu bilden, welche zu einem Congresse in einer Provinzialstadt, etwa Lyon oder Grenoble, zusammentreten sollen. Die Liga hofft, daß dieser Congreß einen ehrenvollen Vergleich zwischen der Commune und der Versailler Regierung zu Stande bringen werde. — Heute Morgen vernimmt man lebhaftes Geschütz- und Gewehrfeuer von Westen her.

Die „Agentur Havas“ meldet: Der Kampf wurde heute hauptsächlich zwischen den Forts Montrouge u. Issy, Chatillon und Clamart, ferner zwischen Asnières, Gennevilliers u. Neuilly fortgesetzt; das Geschütz- und Gewehrfeuer, welches Nachmittags schwächer geworden war, gewinnt gegen Abend wieder an Lebhaftigkeit. Der Angriff der Versailler Truppen ist ein allgemeiner und bedroht fortgesetzt alle Punkte. Die Föderirten entwickeln große Thätigkeit in der Errichtung riesiger Barrikaden zur Vertheidigung der strategisch wichtigen Punkte im Innern der Stadt. Die Zufuhr von Lebensmitteln mittelst Eisenbahn beginnt spärlicher zu werden. Die der Commune ergebenen Blätter versichern, die Versailler Regierung habe mehrere für Paris bestimmte Züge mit Lebensmitteln angehalten. — Ein Befehl der Commune vom gestrigen Tage legt der Nord-, Ost- und Westbahn, ferner den Bahnen von Orleans und Lyon die Bezahlung von 2 Millionen Francs innerhalb 48 Stunden auf, welche Summe den genannten Gesellschaften als Vorausbezahlung ihrer Steuern in Anrechnung gebracht werden soll. — Der Direktor der National-Bibliothek, Vincent, wurde seiner Stelle entsetzt. Die Arbeit bei den Bäckern darf nach einem neueren Befehle der Commune nicht vor 5 Uhr Morgens beginnen.

Den 29. April. Ein Erlaß Cluserets theilt die Armee von Paris in zwei Abtheilungen, von denen die eine die Vertheidigung der Stadt nach Außen zu übernehmen hat, während der andern der Dienst im Innern der Stadt obliegt. Die erste dieser Abtheilungen ist wieder in zwei Commandos eingetheilt, von denen das erste unter Dombrowski die Linie von St. Ouen bis zum Point du jour hält, während das andere unter Wrobleski die Linie von Point du jour bis nach Bercy besetzt hat; jedes dieser Commandos zerfällt in drei Subdivisionen. La Cecilia kommandirt die Armee im Innern von Paris, welche aus Sedentär-Bataillonen besteht. Das Haupt-Quartier des Generals Dombrowski befindet sich in La Muette. Wrobleski hat seinen Sitz in Gentilly. Ein weiterer Erlaß verfügt, daß jeder Offizier der Nationalgarde mit einer regelmäßigen Bestallung versehen sein muß.

Versailles, 29. April. Nachrichten aus Paris bestätigen, daß das unaufhörliche Geschützfeuer die Nationalgarden bedeutend entmuthige und deren Effektivstärke sich von Tag zu Tag vermindere. — Journal „Français“ ist der Ansicht, daß die Totalsumme der der Commune noch zu Gebote stehenden Truppen gegenwärtig nicht viel über 25,000 Mann betragen würde.

Deutschland. Berlin, 27. April. (Reichstag.) Berathung des Gesetzentwurfs betreffend anderweitige Feststellung der Matricularbeiträge pro 1869. Die Kommission empfiehlt unveränderte Annahme. Mayer (Augsburg) erklärt, daß

er auf Grund des Artikel 28 der Reichsverfassung über die Vorlage nicht mitstimmen werde, da die Vorlage keine gemeinschaftliche sei. Hierüber entsteht eine längere Debatte, wobei Greil und Windthorst (Meppen) für, Hölder (Württemberg) und Schauß (Bayern) gegen die Ansicht Mayers sprechen. Delbrück bedauert, daß eine so schwierige Frage bei einer Gelegenheit discutirt werde, wo jedes praktische Bedürfniß absolut fehle. Die Vorlage könne nicht unter Artikel 28 fallen, da das Budget unbedingt eine gemeinschaftliche Institution sei. Präsident Simson erklärt zur Abstimmung, sich auf Experimente bei der Abstimmung nicht einlassen zu können, seiner Ansicht nach passe Artikel 28 auf diesen Fall nicht. Hierauf wurde der Kommissionsantrag einstimmig angenommen. Greil und Mayer entfernten sich vor der Abstimmung.

Hierauf beginnt die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Feststellung des Haushaltsetats des Deutschen Reiches für 1871. Delbrück betont die Nothwendigkeit der Vorlage, einmal, weil seit der gesetzlichen Etatsfeststellung für das laufende Jahr eine Anzahl Bedürfnisse hervorgetreten sind, für welche der frühere Etat nicht gesorgt hat, sodann weil die Matricularbeiträge der süddeutschen Staaten den Bestimmungen der Reichsverfassung gemäß geordnet werden müßten. Die Vorlage wird einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Folgen demnächst Wahlprüfungen.

28. April. In der heutigen Reichstagssitzung erfolgte die dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend anderweitige Feststellung der Matricularbeiträge für 1869. Der Kommissions-Antrag auf unveränderte Annahme wird definitiv angenommen. — Hierauf folgte die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Verbindlichkeit zum Schadenersatz bei Eisenbahnen, Bergwerken &c. Nach Ablehnung des Amendements wird § 1 der Regierungsvorlage unverändert angenommen.

29. April. Bezüglich der Petition des Elberfelder Consumvereins beantragt die Petitions-Kommission, den Reichskanzler zu ersuchen, noch im Laufe dieser Session eine Gesetzesvorlage einzubringen, wodurch § 1 des Gesetzes, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften, auch auf solche Genossenschaften Anwendung finde, bei welchen ein gemeinschaftlicher Einkauf von Lebensmitteln im Großen, zum Verkauf auch an Nichtmitglieder, den Gegenstand der Unternehmung bildet. Delbrück erklärt, dem Kommissions-Antrage zuzustimmen, und hofft, den verlangten Gesetzentwurf allernächstens einbringen zu können. Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Bei der Fortsetzung der Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Haftpflicht der Eisenbahnen und Bergwerke, wird § 2, nachdem der Bundeskommissar Falke darauf hingewiesen, daß die darauf bezüglichen Amendements durch die neue Prozeßordnung ihre Erledigung finden würden, unverändert angenommen. § 3 wird mit einer Modification angenommen, wonach im Falle der Tödtung Derjenige, welchem der Getödtete zur Gewährung des Unterhalts verpflichtet war, insoweit Ersatz fordern kann, als ihm in Folge des Todesfalls der Unterhalt entzogen wurde.

— Auf die von dem Reichskanzler angeregte Intercession des Generals Fabric zu Gunsten des Erzbischofs von Paris antwortete Cluseret, daß er die Freilassung desselben sowie der anderen verhafteten Geistlichen bei der Commune beantragen werde, er hoffe dieselbe angenommen zu sehen.

— Ueber die Badereise Sr. Maj. des Kaisers ist noch keine Bestimmnng getroffen; doch ist nach der „N. Pr. Z." von ärztlicher Seite zuerst Ems und darauf Gastein in Vorschlag gebracht.

München, 29. April. Gutem Vernehmen nach wird von hier aus eine Eingabe an den Bundesrath gerichtet werden, worin derselbe ersucht wird, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Form der Todeserklärung der in Feldzügen Vermißten, namentlich aber die Verwaltung, sowie die Vererbung ihres Vermögens in einer für das deutsche Reich gleichgeltenden Norm regelt.

München, 27. April. Der König wird sich mit der Königin-Mutter und dem Prinzen Otto auf einige Tage nach Hohenschwangau begeben.

— Der Magistrat ist im Beschwerdewege gegen diejenigen städtischen Religionslehrer vorgegangen, welche mit dem Unfehlbarkeitsdogma das Gewissen ihrer Schüler zu beunruhigen suchen." Auch liegt zugleich ein Antrag vor, wonach die erledigten Religionslehrerstellen nur solchen Priestern übertragen werden sollen, welche das Unfehlbarkeitsdogma nicht anerkennen.

Darmstadt, 29. April. Die Trauung der Prinzessin Marie von Battenberg (Tochter des Prinzen Alexander von Hessen) mit dem Grafen Gustav Erbach wurde heute Mittag in Gegenwart des Großherzogs und der großherzoglichen Familie vollzogen.

— Die vor längerer Zeit höheren Orts befohlene Sistirung der Absendung von Mannschaften, Pferden und Kriegsmaterial nach Frankreich behufs Kompletirung der Truppen ist gegenwärtig mit Rücksicht auf die lange Dauer des mobilen Zustandes und auf den empfindlichen Mangel, der inzwischen bei einzelnen Truppentheilen, namentlich an Pferdepflegern, Trainsoldaten, Pferden &c. eingetreten ist, wieder aufgehoben und bestimmt worden, daß die Absendung von Mannschaften, Pferden und Kriegsmaterial behufs Kompletirung der in Frankreich stehenden Truppen insoweit wieder aufzunehmen ist, als es die dauernde Erhaltung der Schlagfertigkeit der dortigen mobilen Truppen bedingt.

— Die deutschen Gesandten führen nicht, wie ein hiesiges Blatt bemerkt hatte, den Titel „Kaiserliche und Königliche Gesandte", sondern „Kaiserlich deutsche Gesandte."

Darmstadt, 28. April. Finanzminster Schenck hat auf sein wiederholtes Ansuchen nunmehr die erbetene Pensionirung erhalten. Der bisherige Ministerialrath von Biegeleben wurde zum Präsidenten des Finanzministeriums, Ministerialrath Schleiermacher zum Direktor der Staatsschuldentilgungs-Kasse und zum landesfürstlichen Kommissar für die polytechnische Lehranstalt ernannt.

Baden-Baden, 27. April. Die Kaiserin Augusta wird nach dem Mitte Mai bevorstehenden Besuche des russischen Kaiserpaares in Berlin hier erwartet, um ihre gewöhnliche Kur anzutreten.

Frankreich. Paris, 27. April. Ein theatralischer Akt, der heute im Stadthause in Scene gesetzt wurde, gereicht den Freunden der Kommune zu nicht geringer Befriedigung. Es wurde nämlich von den Mitgliedern der Stadtregierung im Ehrenhofe eine Deputation von Freimaurern feierlich empfangen, welche erklärte, daß, nachdem alle Mittel der Versöhnung mit der Versailler Regierung erschöpft seien, die Freimaurerei beschlossen habe, ihre Banner auf den Wällen von Paris aufzupflanzen und daß, wenn auch nur eine einzige Kugel dieselben berührte, die Freimaurer wie ein Mann gegen den gemeinsamen Feind marschiren würden. Hieran schloß sich denn allerlei Rührendes und Erhebendes:

Bruder Tirifoque erklärte, daß von dem Tage an, wo die Kommune bestehe, die Freimaurerei begriffen habe, daß dieselbe die Basis unserer sozialen Reformen sein werde. „Es ist, sagte er, die größte Revolution, welche die Welt jemals geschaut hat. Wenn beim Beginn der Bewegung die Freimaurer nicht handelnd auftraten, so ist dies geschehen, weil sie erst den Beweis dafür zu erlangen strebten, daß Versailles von keiner Versöhnung etwas wissen wolle. Wie konnte man in der That auch voraussetzen, daß Verbrecher irgend eine Versöhnung mit ihren Richtern annehmen könnten?" Die Rufe: „Es lebe die Kommune! Es lebe die Freimaurerei! Es lebe die Universal-Republik!" antworteten dem Redner. Ein Mitglied der

Kommune, der Bürger J. Vallès, dankte der Deputation in einigen herzlichen Worten und gab seine Schärpe dem Bruder Tarifoque, welcher erklärte, daß dieses Emblem im Archiv der Freimaurerei zur Erinnerung an diesen denkwürdigen Tag aufbewahrt bleiben werde. Es sprachen dann die Bürger Lefrancais und Allix, Mitglieder der Kommune. Bruder V. von der „Schottischen Rose," bezeichnet dann u. A. die Kommune, diesen neuen Tempel Salomos, als das Werk, welches die Freimaurer zu errichten strebten, das heißt die Gerechtigkeit und die Arbeit als Grundlagen der Gesellschaft. Die aus mehr als 2000 Freimaurern bestehende Deputation zog sich, nachdem sie ihr Banner mit der rothen Schärpe des Bürgers Vallès umwunden und eine rothe Fahne mitgenommen hatte, unter zwei dreifachen Beifallssalven nach dem französischen und nach dem schottischen Ritus zurück. Eine Delegation der Kommune geleitete die freimaurerische Deputation bis zur Rue Cadet; auf ihrem Wege wurde sie vom Volke mit Beifall begrüßt und bei der Trennung hielt das Mitglied der Kommune, Bürger Ranvier, eine patriotische Abschiedsrede.

— (Edle Dreistigkeit.) Obwohl die französische Regierung nicht im Stande gewesen ist, auch nur eine ihrer eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen, so hat dennoch die Regierung in Versailles an die diesseitige Regierung eine Note gerichtet, in welcher sie wegen der Zurückweisung der vier französischen Transportschiffe, welche in dem Hafen von Glückstadt 40,000 französische Gefangene verladen sollten und nun unverrichteter Sache wieder abziehen mußten, Beschwerde erhoben und von der deutschen Verwaltung die Erfüllung der Stipulationen des Versailler Vertrages verlangt. Fürst Bismarck hat vor einigen Tagen im Reichstage die Gründe für das Verfahren der deutschen Regierung dargelegt, er wird hoffentlich den Herren in Versailles nach einer solchen Ueberhebung den Standpunkt klar machen.

— Das in Lyon erscheinende „Salut public" kündigt seinen Lesern die Niederlage Frankreichs durch Deutschland auch auf industriellem Gebiete in nachstehendem Schreiben an, das einer seiner Abonnenten von seinem Geschäftsreisenden aus Rom vom 10. April erhalten hat. In demselben heißt es unter Anderm: „Die Deutschen machen uns immer hartnäckiger Concurrenz. Man sieht, sie wollen unseren Handel zu Grunde richten. Seit August vorigen Jahres, als wir Alle nur an den Krieg dachten, breiteten sie sich in Italien aus, und ebenso im Orient, in Rußland, Spanien 2c. In der Lampenfabrikation, Papeterie, in Bureau-Artikeln, Spielwaaren, in der Verarbeitung von Talmigoldgegenständen, von bunten Papieren, Pariser Artikeln, — kurz in allem leisten sie alles. Ihre Reisenden bemühen sich, unser „chic", unsre Kunstgriffe nachzuahmen, und drei Viertel von denen, welche jetzt für deutsche Häuser reisen, waren früher in Frankreich angestellt. Sie kaufen billig ein, und man kauft ihnen um so eher ab, als man auf französische Häuser nicht mehr rechnen kann. Ihre Beziehungen dehnen sich immer mehr aus, während die unseren sich verringern. Entweder Frieden, Ruhe und große Kraftanstrengung, oder wir sind commerciell auf lange Zeit ruinirt. Mehrere meiner Freunde, die früher französische Häuser vertraten, vertreten jetzt deutsche und die Geschäfte fliegen ihnen zu wie das Wasser der Mühle. Armes Frankreich!" — Man sieht, so fügt das „Salut public" diesen für Deutschland gewiß sehr erfreulichen Eröffnungen hinzu, wenn wir nicht klüger werden, so wird es überflüssig, anti-preußische Liguen zu bilden: die Preußen werden nicht so dumm sein, sich in unserem unglücklichen Lande das zu holen, woran wir Ueberfluß haben: das Elend.

Großbritannien und Irland. London, 28. April. Unterhaus. Mehrere Mitglieder kündigen für Montag die Vorlage einer Motion an, welche die Vorschläge des Schatzkanzlers bezüglich der Erhöhung der Einkommensteuer verwirft. — Der Antrag, es mögen gewisse Theile des Waldes von Epping dem Publikum reservirt werden, wird trotz des Widerspruches der Regierung mit 197 gegen 96 Stimmen angenommen.

— Aus dem Foreign Office werden die Schriftstücke über den weiland per Ballon aus Paris entflogenen, aber von preußischen Truppen eingefangenen Damenschneider Worth — die Pariser Firma ist weltbekannt — veröffentlicht. Bekanntlich wurde Worth längere Zeit in Köln festgehalten, dann vor ein Kriegsgericht gestellt und erst einen Monat später entlassen. In einer unter dem 18. März an das hiesige Ministerium des Auswärtigen gerichteten Eingabe stellte er darauf seine Beschwerden über die erduldeten Unbilden — es ist dabei auch von schlechter Behandlung in Köln die Rede — zusammen und beanspruchte Entschädigung. Earl Granville indessen erwiderte: nach Konsultirung der Rechtsräthe der Krone fühle er sich nicht berechtigt, eine solche Forderung an die deutsche Regierung zu richten. In einem Briefe des Grafen Bismarck, datirt vom 2. Dezember 1870, heißt es über diese Angelegenheit, Worth habe, wenn er auch kein Spion sein sollte, die Vorpostenkette ohne Bewilligung der preußischen Militärbehörden und möglicher Weise mit der Absicht überschritten, die bei dieser Gelegenheit erlangte Auskunft zum Nachtheile des deutschen Heeres zu verwerthen und die Festnehmung sowie die gerichtliche Untersuchung sei unter solchen Umständen durchaus gerechtfertigt.

Spanien. Madrid, 28. April. Die von hiesigen Blättern gebrachte Mittheilung, der Finanzminister Moret beabsichtige eine Reduktion der Zinsen der Staatsschuld um 33 Prozent, wird von unterrichteter Seite für unbegründet erklärt.

Rußland. Petersburg, 27. April. Der Prinz von Oranien ist heute Mittag um 1 Uhr hier eingetroffen und wurde vom Kaiser, dem Thronfolger, den anderen Großfürsten und verschiedenen Hofwürdenträgern am Bahnhofe empfangen.

Nordamerika. Der Ostermontag wurde von den Deutschen in den Vereinigten Staaten festlich begangen. Ueberall waren große Vorbereitungen getroffen worden, und in vielen Städten war der Aufzug prächtig, da der Tag wolkenlos war und sämmtliche Geschäfte ruhten. In Newyork übertraf die Kundgebung nicht allein im hohen Grade die Erwartungen Derjenigen, welche dieselbe veranstaltet hatten, sondern war imposanter als jede andere hier vorher stattgehabte ähnliche Demonstration. Die zu Ehren der Legung des ersten atlantischen Kabels vor vielen Jahren abgehaltene große Parade, wie die militärischen und bürgerlichen Festlichkeiten 1860 zur Bewillkommnung des Prinzen von Wales versinken in nichts im Vergleich mit dem Schauspiele des deutschen Friedens-Jubiläums. Das deutsche Quartier im Osten der Stadt prangte schon mehrere Tage vorher im Flaggen- und Guirlandenschmucke. Die Bowery, eine breite Hauptstraße, war die Scene der reichsten und charakteristischsten Decorationen. Zehntausend Wimpel wehten von den Häusern, wobei das Banner der deutschen Einigkeit in jeder Richtung reichlich mit dem Sternenbanner untermischt war. Ueber die ganze Straße waren Triumphbogen aus Immergrün gespannt, und die Fußpfade zierten Bouquets aus Weinlaub. Am Morgen des Festtages schmückten sich auch die Häuser des Broadway und der auf der Marschlinie des Festzuges liegenden Straßen. Ueber sehr vielen Hausthüren sah man schön exekutirte, mit Lorbeern bekränzte Porträts Bismarck's und Moltke's, sowie des deutschen Kaisers und des Kronprinzen hängen. Die Prozession anbetreffend, so mag es wohl bezweifelt werden, ob die Berliner inmitten des kaiserlichen Pompes der Festlichkeiten in ihrer schönen Stadt je etwas abwechselnderes und prächtigeres gesehen haben. Große Truppenabtheilungen, lange Reihen von Genossenschafts- und Sängervereinen in Gala, ganze Cavalcaden von Ulanen, Chasseurs und gewappneten Männern; unendliche Linien von Gewerken mit ihren Emblemen und

Fahnen; große Wagen mit rosenbekränzten Mädchen in lebenden Pyramiden; Blumenschiffe, Buchdruckerpressen, die patriotische Oden in englischer und deutscher Sprache produzirten, Dampfmaschinen — alles das bewegte sich unter den Klängen heiterer Musik und den Akklamationen animirter Festtheilnehmer durch dichte Volksmassen hindurch. Die Prozession hatte eine Länge von 15 englischen Meilen und brauchte, obwohl sie sich ziemlich rasch bewegte, vier volle Stunden, um ihr Ziel zu erreichen; sie umfaßte mehr als 50,000 Menschen, 12,000 Pferde, 1200 Wagen, 130 Musikkorps, 25 Tambourkorps und 600 Gewerkswaggons. Auf dem Unionsquare fand eine Massenversammlung statt, die mit dem Luther'schen Choral „Eine feste Burg ist unser Gott" eingeleitet wurde, und während welcher der Dichter **Bryant** und mehrere eminente deutsche Bürger Ansprachen hielten. Dann sangen Hunderttausende von Kehlen mit immenser Kraft und großartigem Effekt die „Wacht am Rhein". Es muß, fügt der Correspondent des englischen Blattes, dem wir dieses entnehmen, hinzu, in emphatischer Weise anerkannt werden, daß dies deutsche Friedensfest mit dem besten Tacte und vom besten Geiste beseelt von statten ging. Nirgends entstand Unordnung, nirgends war Trunkenheit zu erblicken. Die Fahnen und Transparente trugen keine die Franzosen beleidigenden Inschriften und als am Abend die prächtige Illumination und das Feuerwerk erloschen, versank die große Stadt in völlige Ruhe, in bemerkenswerthem Contraste zu dem Lärm und den Krawallen, die gewöhnlich einer Fenier-Demonstration zu folgen pflegen.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, 28. April. Die Paß-Formalität ist in ganz Frankreich mit großer Strenge wieder hergestellt. — Die Unternehmer von Wassertransporten sind offiziell davon in Kenntniß gesetzt, daß auf der Seine keine Lebensmittel mehr nach Paris transportirt werden dürfen.

Rouen, 29. April. Der „Nouvelliste de Rouen" meldet: Am Donnerstag wurden den preußischen Behörden von der französischen Regierung für die Verpflegung der deutschen Truppen in Frankreich 36 Millionen am hiesigen Platze ausbezahlt. 8 weitere Millionen werden in den nächsten Tagen nachfolgen.

London. Daily Telegraph meldet aus Paris, 27. d.: Das Fort Issy ist so beschädigt, daß es nicht mehr gehalten werden kann. Das Dorf Issy ist eine Ruine.

— In der geheimen Sitzung der Commune von Paris wurde der Antrag, an den Geiseln, namentlich an dem Erzbischof, Vergeltung zu üben und Letzteren zu erschießen, abgelehnt.

München, 29. April. Der hiesige Magistrat führt gegen städtische Religionslehrer, welche mit dem Unfehlbarkeits-Dogma das Gewissen ihrer Schüler beunruhigen, Beschwerde bei der Staatsregierung; auch liegt der Antrag vor, erledigte Stellen nur Priestern einzuräumen, welche die Unfehlbarkeit nicht anerkennen.

Versailles, 29. April. In der Nationalversammlung wurde der Vorschlag, welcher Thiers ermächtigen soll, jedes Departement in Belagerungszustand zu erklären, mit großer Majorität angenommen. — Der Angriff der Insurgenten auf Moulin Pierre und die Batterie zwischen Clamart und Chatillon wurde zurückgeschlagen. Issy ist noch nicht genommen. Es wird zeitweilig bombardirt.

Prag, 28. April. Dem Braunauer Fortbildungsverein wurde die Berathung und Beschlußfassung über eine Adresse an Döllinger vom Regierungs-Commissar als „Competenz-Ueberschreitung und staatsgrundgesetzwidrig" untersagt.

Washington, 28. April. Der oberste Gerichtshof entschied endgültig, daß die Währungsacte verfassungsmäßig, die Papierzahlung somit gesetzlich erlaubt sei, wofern Goldzahlung nicht ausdrücklich bedungen worden.

Brüssel, 29. April. Schwierigkeiten, welche sich wegen der Contributionen und Requisitionen, die seit dem Waffenstillstande erhoben wurden, ergeben haben, verzögern die Unterhandlungen der Friedens-Conferenz.

Paris, 29. April. Eine Depesche Cluserts vom 28. d. sagt: Ich komme von den Forts Issy und Vanvre zurück. Die Vertheidigung daselbst ist eine heroische. Die Forts sind buchstäblich mit Geschossen bedeckt. Während ich mich im Fort Vanvre befand und dem Kampfe beiwohnte, entspann sich mit den Versailler Truppen ein Gewehrfeuer, welches dreiviertel Stunden dauerte. Mezidon steht in Flammen.

Dem gestrigen offiziellen Sitzungsberichte der Commune zufolge erwiderte der Delegirte der auswärtigen Angelegenheiten, Pascal Grousset auf den Antrag Courbet's, Grousset möge an die europäischen Mächte ein Manifest richten, welches die Anerkennung der Commune als kriegführenden Theil fordere: Die Delegation der auswärtigen Angelegenheiten finde etwas Anstößiges darin, Europa zum Richter in einem Bürgerkriege zu machen. Man müsse um jeden Preis die Intervention des Auslandes vermeiden; es würde kindisch sein, die Anerkennung der Commune als kriegführenden Theil zu fordern. Grousset fährt fort, Niemand könne der Commune und deren Vertheidigern eine einzige Handlung vorwerfen, welche gegen den Kriegsgebrauch civilisirter Völker verstoße. Derselbe schließt: Wir führen den Krieg auf loyale Weise, wir wenden keine unberechtigten Mittel an, wir schießen nicht Frauen und Kinder nieder, wir laden nicht die Geschütze mit Zündbomben und die Gewehre mit Spitzkugeln, und verurtheilen nicht die Gefangenen summarisch. Die Commune billigte die Entschließung Grousset's. Ein großer Zug von Freimaurern und Mitgliedern der Commune, mit Musikchören an der Spitze, begab sich diesen Morgen nach dem Stadthause. Der Zug war eine halbe Meile lang. Alle Freimaurerlogen waren in dem Zuge vertreten. Der Zug bewegt sich jetzt nach den Wällen, um daselbst die Banner aufzupflanzen.

Versailles, Sonnabend 29. April. Nationalversammlung. Der Justizminister Dufaure legt einen Gesetzentwurf vor, welcher alles in Paris mit Beschlag belegte Eigenthum für unveräußerlich erklärt; es solle dieses Eigenthum beständig zurückgefordert werden können. Diejenigen Individuen, welche sich an der Beschlagnahme betheiligen, oder öffentliche Aktenstücke vernichten, sollen den gesetzlichen Strafen unterworfen werden. Die Dringlichkeit für diese Vorlage wird angenommen. Ein Abgeordneter, Marineoffizier, protestirt gegen die durch den Feind verbreiteten Beschuldigungen gegen die Ehre der Armee, welche behaupten, daß Verpflichtungen eingegangen und nicht gehalten worden seien. Der Kriegsminister, General Leflô, hält diese Frage für inopportun und fügt hinzu, daß nach dem Kampfe eine Ehren-Jury in der Sache entscheiden werde. — Nach Berichten aus Paris zog die von den Freimaurern gestern veranstaltete Prozession mit grünen Zweigen und weißen Fahnen vom Stadthause durch die elyseischen Felder der Porte Maillot zu. Als dieselbe dort ankam, schwieg das Feuer, der Zug wurde aber benachrichtigt, daß er sich nicht nähern solle und daß man nur 2 Parlamentäre empfangen werde. Es zeigten sich darauf 2 Parlamentäre, die Abends in Versailles eintreffen werden.

Paris, 29. April, Abends 10 Uhr. „Agence Havas" meldet: Das Geschützfeuer ließ heute nach; stellenweise war es jedoch noch von großer Heftigkeit. Der Kampf wird bei Asnières und Neuilly ohne entscheidendes Resultat fortgesetzt. Es wird authentisch berichtet, daß ein Corps der Versailler Truppen in Stärke von 12,000 Mann die Position der Föderirten bei Asnières umgangen und die Linie Gennevilliers des St. Ouen besetzt habe. Es cursirten heute Abend Gerüchte, welche der Sache der Föderirten ungünstig lauten. In verschiedenen Gruppen der Nationalgarden auf den Boulevards wollte man wis-

en, daß der nächste Kampf auf den Wällen stattfinden werde; es erscheint als gewiß, daß alle Vorbereitungen getroffen sind, um die Südforts aufgeben zu können und daß man die Wälle als zweite Vertheidigungslinie eingerichtet hat. Es sind Batterien von je 24 Kanonen an den Thoren von Orleans und Vaugirard errichtet. In den Vierteln von Montrouge, Plaisance und Vaugirard wird das Bombardement erwartet. Die Einwohner beginnen bereits auszuziehen. Die militärischen Behörden auf dem Montmatre haben die Bewohner dieses Viertels benachrichtigt, daß sie ausziehen möchten. Das Fort Issy ist bis jetzt von den Föderirten noch nicht verlassen. Von dem Platze vor dem Stadthause wurde heut ein Luftballon mit einer Proklamation der Freimaurerlogen von Paris an die Freimaurer in den Provinzen gerichtet, aufgelassen..

Versailles, 30. April. Morgens 8 Uhr. Die „Agence Havas" versendet folgende Depesche: Zwei Brigaden der Regierungstruppen haben vergangene Nacht den Park, das Schloß und den Kirchhof von Issy erobert, wobei sie 8 Kanonen, eine Menge Munition erbeuteten und etwa 100 Gefangene machten. Die Föderirten hatten bedeutende Verluste an Todten und Verwundeten, die Versailler Truppen dagegen nur etwa 20 Todte und Verwundete. Der Kirchhof von Issy ist ungefähr 200 Meters von dem Fort gleichen Namens entfernt, dessen Einnahme jetzt unmittelbar bevorstehend erscheint. (W. T. B.).

Lokales und Provinzielles.

Δ Hirschberg, den 1. Mai. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung, welche, da Freitags die feierliche Beisetzung der irdischen Ueberreste des so plötzlich verstorbenen Rathsherrn und Stadt-Aeltesten Herrn Carl Vogt hierselbst stattfand, auf Sonnabend, Nachm. 3 Uhr, verlegt worden war, wies der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Wiester, zunächst auf die Freude hin, welche die Versammlung dadurch habe, daß einer ihrer Mitglieder, die bisher zum Dienste im Felde eingezogen waren, wieder in ihre Mitte zurückgekehrt sei. Indem die Anwesenden hierbei sich von ihren Plätzen erhoben, sprach das betreffende Mitglied, Herr Prem.-Lieutenant und Compagnieführer Günther, der Versammlung seinen Dank aus; der Vorsitzende aber fügte seiner Begrüßung noch den Ausdruck der Hoffnung hinzu, daß auch die beiden anderen einberufenen Mitglieder, die Herren Doctoren Rimann und Sachs, ebenso wohlbehalten wieder zurückkehren werden. An das Wort der Freude reihte sich aber auch der Ausdruck des Schmerzes, hervorgerufen durch die traurige Veranlassung, welche die Verlegung der Sitzung herbeigeführt hat. Indem der Vorsitzende in warmen Worten den Gefühlen der Versammlung geeigneten Ausdruck gab, hierbei die großen Verdienste, die sich Herr Rathsherr Vogt in langer, fleißiger und gewissenhafter Amtsführung um die Stadt (namentlich im Armenwesen) erworben, hervorhebend, erhoben sich die Mitglieder der Versammlung abermals von ihren Sitzen, um dankbar das Andenken an den Geschiedenen zu ehren.

Nächst diesem trat die Versammlung in die Tagesordnung ein, die folgenden Verlauf nahm:

I. „Beigeordneten-Wahl." Dieselbe erfolgte in vorgeschriebener üblicher Weise, wobei die Herren Kießling und Großmann als Wahlaufseher und die Herren: Hanne und Irsig als Stimmenzähler fungirten. Die Zahl der Stimmenden betrug 23, und es ergab das Resultat 19 Stimmen für Herrn Kämmerer Göbel, der hiermit zum Beigeordneten gewählt war.

II. „Verpachtungen resp. Zuschlags-Ertheilungen." Der Verpachtung eines Promenadengärtchens an der Burggraben-Promenade bis zum 1. Jan. 1873 zum Preise von 15 Sgr. pro Jahr und □R. (4 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. i. G.) gab die Versammlung ihre Zustimmung. Eine längere Debatte dagegen rief die Verpachtung der „Schützengärten", d. i. desjenigen Theiles der ehemaligen Schützengärten, welcher nach Herstellung der dortigen neuen Allee und dem Bau des neuen Schulhauses zwischen dem Letzteren und dem Schützenplane noch zur Disposition bleibt, hervor. In dem betreffenden Verpachtungstermine hatte das Meistgebot für jede der gebildeten 3 Parzellen 12 Thlr. pro anno ergeben. Zur Verpachtung der Parzellen 1 (dem Schützenplane zunächst gelegen) und 2 (die mittlere) ertheilte die Versammlung, nachdem man sich über eine kleine Modification der näheren Pachtbedingungen geeinigt, den Zuschlag. In Betreff der Parzelle 3 (die dem Schulhause zunächst gelegene) dagegen wurde von der einen Seite her zu bedenken gegeben, ob nicht schon von vornherein dieses Terrain zur Erweiterung des Schulhausplatzes nothwendig sein würde, worauf sich bei der Abstimmung mit Einschluß der Stimme des Vorsitzenden Stimmengleichheit und somit die Ablehnung des Zuschlages ergab.

Den hierauf folgenden Verhandlungen über die Verpachtung des neuen Schießhauses ging die Erledigung der Frage, wem der Erlös der Standgelder für Benutzung des Planes in Zukunft zufallen soll, voran. Den Ansprüchen der Schützengesellschaft auf das Recht, diese Gelder, wie bisher, zu erheben, gegenüber sprach sich die magistratualische Vorlage sehr eingehend über die Gründe aus, welche dafür sprechen, diese Gelder nicht zum Gesellschafts-, sondern zum Bürgervermögen zu zählen; dennoch aber erklärt sich schließlich Magistrat bereit, die Differenz beizulegen und der Schützengesellschaft das Recht zur Erhebung der Standgelder einzuräumen, und die Versammlung stimmte dem bei.

Was die Verpachtung des Schießhauses selbst betrifft, so sind, nachdem der erste Reflectant zurückgetreten, Privatgebote abgegeben worden, welche, auch nach Wegfall der Standgelder-Einnahme, das frühere Meistgebot erreichen, resp. dasselbe übersteigen. Demnach autorisirte die Versammlung den Magistrat, mit den Pachtbewerbern in Unterhandlung zu treten und dem Meistbietenden den Zuschlag zu ertheilen.

Auch in Betreff der Meierei im Schlabrendorff'schen Garten war eine anderweitige Verpachtung nöthig geworden; dieselbe hatte ein Meistgebot von 103 Thlr. pro anno ergeben. Seitens der Versammlung erfolgte die in der magistratualischen Vorlage für den Meistbietenden, den früheren Gasthofpächter Rüffer, beantragte Zuschlags-Ertheilung. Gleiches geschah bezüglich der Verpachtung der städtischen Ackerparzellen Nr. 28 (4 Thlr. 5 Sgr.), 43 (5 Thlr. 15 Sgr.), 63 (4 Thlr. 15 Sgr.) und 64 (5 Thlr. pro anno) am Kavalierberge.

III. „Niederschlagung von Kurkosten" im Betrage von 7 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf. für einen auswärtigen Hospitaliten. Die Versammlung genehmigte, da sich alle Versuche zur Beitreibung der genannten Kosten als vergeblich erwiesen haben, den magistratualischen Antrag.

IV. „Umzugskosten der Elementarlehrer." Der vorliegende Antrag auf Erstattung der Umzugskosten eines hier angestellten Lehrers wurde unter Vorbehalt der Rückforderung nach Maßgabe von § 42 des Rescripts vom 4. März 1834, falls der Lehrer innerhalb 10 Jahren eine anderweitige Stelle annimmt, einstimmig genehmigt, die prinzipielle Feststellung der Umzugskosten-Erstattung aber eben so einstimmig abgelehnt.

V. „Bewilligung von Festlichkeitskosten," die bei der feierlichen Einholung unsers Landwehr-Bataillons entstanden. Die Versammlung wies darauf zurück, daß sie bereits durch den Beschluß vom 14. v. Mts. „die erforderlichen Geldmittel" bewilligt, bestätigte aber die Bewilligung speciell in Bezug auf die in der Vorlage genannten Zahlen.

VI. „Erweiterung des Hospitalgartens." Die Vorlage wies darauf hin, daß der jetzige Hospitalgarten in seiner Beschaffenheit und Größe keineswegs seiner Bestimmung, ein geeigneter Aufenthaltsort zur Erholung der Kranken und Genesenden zu sein, entspreche, und beantragte zum Zwecke seiner Vergrößerung, daß von der angrenzenden Wiese des Hospitalgutes

ca. ½ Morg. abgezweigt und dem Garten zugetheilt werde. Die Versammlung genehmigte den Antrag.

VII. „Antrag zur Bildung einer gemischten Commission in Angelegenheiten der zum Bau der Gebirgsbahn gebrachten Opfer." Die Versammlung acceptirte die Vorlage und wählte in die betreffende Commission die Herren: Wiester, Beyer und Großmann.

VIII. „Rechnungsrevisions-Berichte," betreffend 7 Rechnungen pro 1869. Die von der Rechnungs-Revisions-Commission beantragte Decharge-Ertheilung erfolgte.

Die auf der Tagesordnung noch stehende Berathung des extraordinären Etats pro 1871 wurde der vorgerückten Zeit wegen für eine besondere Sitzung, die künftigen Freitag stattfinden soll, in Aussicht genommen, worauf der Gegenstand „Remunerationen" in geheimer Sitzung zur Verhandlung gelangte.

△ Von Seiten des hiesigen Männer-Turnvereins wurde am vergangenen Sonnabende die Feier seines zehnjährigen Bestehens, die am 6. April, als am eigentlichen Stiftungsfeste, der Charwoche wegen nicht ausführbar war, festlich begangen. Zu diesem Behufe fand Abends um 7 Uhr im Häusler'schen Saale hierselbst zunächst ein gemeinsames Fest-Abendbrot statt, an welchem auch Mitglieder der Gauvereine in Landeshut, Bolkenhain und Grunau Theil nahmen. Den Kundgebungen von speciell turnerischen Vereinsinteressen ging ein Gut Heil auf Se. Majestät, den kaiserlichen Herrscher, unsern Heldenkönig Wilhelm I., sowie auf das preußische und das geeinigte deutsche Vaterland voraus, ausgebracht durch den Vorsteher des Vereins, Herrn Rechtsanwalt Aschenborn, der besonders hervorhob, daß das, was die Turnerei in patriotischer Beziehung ersehnt, erstrebt und in ihren Liedern besungen, nunmehr in großartigem Maßstabe erreicht sei. Ein Gut Heil, das Herr Lungwitz auf die Turnerei und den Männer-Turn-Verein hierselbst ausbrachte, schloß sich an, worauf Herr Berger der Ehrenmitglieder (Kreisvertreter Rödelius und Stadt-Schulrath Thiel in Breslau, sowie Prorector emer. Ender, Conrector emer. Krügermann und Apotheker Großmann hierselbst), Herr Gymnasial-Director Dr. Lindner aber der „Väter, Gründer und Stifter des Vereins", Herr Lungwitz der Gäste und hauptsächlich der anwesenden Vertreter des Gaues, Herr Großmann des Vereins-Vorstehers Aschenborn, Herr Rechtsanwalt Lücke aus Landeshut des Vorortes gedachte u. s. w. Besondere Festlieder, welche außer dem Tageszweck und den sonstigen Vereinsinteressen auch „des Männerturnvereins Kinder" (Feuerwehr und Turnercorps der Gewerbe-Fortbildungsschule) zum Gegenstande des Inhaltes hatten, reihten sich ein, so daß die Schlußzeit der sehr gemüthlichen Festtafel, 9 Uhr, nur allzuschnell herbeikam.

Inzwischen hatten sich auch die geladenen Damen und Mitglieder, welche verhindert waren, am Essen Theil zu nehmen, in erfreulicher Anzahl eingefunden, um beim zweiten Theil der Festlichkeit, den turnerischen Vorführungen, bereits anwesend zu sein. Die turnerischen Productionen begannen mit Eisenstabübungen, die mittelst Eisenstäben, die gegen 7 Pfund wiegen, executirt wurden und durch die Präcision ihrer Ausführung einen sehr angenehmen Eindruck bei den Zuschauern hervorriefen. Geradezu überraschend aber wirkten die nachfolgenden turnerischen Canons, die den Zuschauern fast durchweg vollständig neu waren. Ebenso gelangen die noch folgenden Reigenübungen und die Gegenzüge in Rotten und Reigen vortrefflich. Die Zuschauer spendeten den Ausführenden wiederholt lauten und ungetheilten Beifall.

Als dritter Festtheil folgte ein Ball, der, wie die gesammte Festlichkeit, einen sehr befriedigenden Verlauf nahm. — Möge die hiesige Turnerei, die auch nach außen hin einen guten Klang hat, noch lange gedeihen und blühen. Dies ist der Wunsch, den wir mit den Mitgliedern und Freunden des hiesigen Turnwesens theilen.

△ Am vergangenen Sonnabende gegen Abend verunglückte die 6jährige Tochter der verw. Scholz hierselbst im Zacken. Die Verunglückte wurde in der Nähe des Panning'schen Hauses aus dem Wasser gezogen; doch war das Leben des Kindes bereits entflohen und die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben vergeblich. Die Kleine war heut vor acht Tagen zum ersten Male in die Schule gegangen.

Hirschberg, 1. Mai. [Theater.] Auch bei der letzten Vorstellung am Sonntage waren die Räume des Theaters überfüllt und zeichnete das Publikum die Darsteller wie gewöhnlich durch reichen Beifall aus. Wegen Mangel an Raum werden wir uns heute alles Weiteren über die letzten Aufführungen enthalten, jedoch nicht unterlassen, der Vorstellung eines ganz neuen Lustspiels in 1 Act, betitelt: „Der Bojar, oder: Wie denken Sie über Rumänien?" zu gedenken. Der Herr Verfasser hat sich als ein gewandter und recht humorvoller Autor bewiesen. Im Dialog begegneten wir vielen guten Witzen, während die geistreich erfundene Idee mit logischer Schärfe durchgeführt wurde und in den poentirt gezeichneten Characteren und der realistischen Behandlung der Situationen bei einem raschen Sonnenwechsel ganz besondere Vorzüge zu finden sind. Ueber die Darstellung haben wir nur Erfreuliches zu zeichnen. Die Schauspieler waren alle bei guter Laune. Namentlich spielte Herr Tondeur seine Rolle mit vollem Einsatze seines Talents und überraschte uns durch seine stylvolle Darstellung des „Stron" wie durch die schlagfertige Treue, mit der er diese durchaus nicht leicht zu spielende Partie ausstattete. Fr. Tondeur (Marie) und Frl. Werner (Rosa) präsentirten sich ganz vortrefflich, während die Herren Bielefeld (Kaufmann Sommerfeld), Hertzog (Doctor), Huhn (Scoupetzky) ihre Rollen zur vollen Geltung brachten und der Kellner auf dem Platze war. Die Aufführung schloß unter allgemeinen Beifallsbezeugungen. — So wäre denn mit der gestrigen Vorstellung diese Theatersaison geschlossen worden und zwar in einer Weise, welche den Ausspruch der Direction — „Ende gut, Alles gut" — zur vollsten Geltung brachte. Mit der Schlußvorstellung dürfen wir aber nicht unterlassen, noch pflichtmäßig der Capelle des Herrn Director Elger zu erwähnen, welche — obgleich in unserer Stadt an eine ziemlich stiefmütterliche Behandlung gewöhnt — im Theater durch ihre vortrefflichen Leistungen den Gesang unterstützte und die Aufgabe der Sänger und Sängerinnen auf das anerkennendste beförderte. Die Capelle des Herrn Musik-Director Elger erfreut sich ganz vortrefflicher Kräfte und dünkt es uns, als wenn man sich in der Unterstützung des Herrn Elger doch wohl zu gleichgültig verhielt, zu gleichgültig verhält gegen einen Mann, der sich in so vielen Conzerten „zum Besten der Armen und Nothleidenden 2c." durch seine Uneigennützigkeit 2c. hervorthat und doch wohl am hiesigen Orte eine andere Beachtung zu erwarten hätte, als wie ihm hier leider zu Theil wird.

E.

* Der Hauptmann Oesterheld vom schlesischen Füsilier-Regiment Nr. 38, erster Militär-Lehrer am Berliner Cadettenhause ist zum Major befördert worden.

* Wie die B. B.-Z. hört, befindet sich im Augenblick ein Abgeordneter der rumänischen Regierung in Berlin, um mit den Concessionairen eine Vereinbarung in Beziehung auf die Bezahlung der Coupons der 7½procentigen rumänischen Eisenbahn-Obligationen anzubahnen.

* [Reclamation von Beamten.] Neuerdings noch ist Gelegenheit genommen worden, über die Unabkömmlichkeit der Beamten für den Fall der Mobilmachung insofern Anordnungen zu treffen, als die deßhalb bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zur genauesten Beachtung der Behörden in Erinnerung gebracht worden sind. Danach sind an jedem 15. Dezember

Haupt- und an jedem 15. Juni Veränderungs-Nachweisungen den Ministerien einzureichen. Die zuletzt erwähnten Nachweisungen erläutern nur den Zu- resp. Abgang der Hauptnachweisungen. Das betreffende Ministerium prüft dieselben und spricht die Anerkennung der Unabkömmlichkeit der nachgewiesenen Beamten aus. Die Unabkömmlichkeitserklärung selbst geschieht noch immer auf Grund des Staatsministerial-Beschlusses vom 22. Januar 1831. Jede erste derartige Erklärung ist durch ein Attest der unmittelbar vorgesetzten und dazu berechtigten Behörde zu belegen.

* Wir machen hierdurch nochmals auf das am 7. Mai stattfindende Concert des Herrn Musik-Director **Bilse** zu **Fürstenstein** aufmerksam.

* Der Vorwerksbesitzer **Joseph Meereis** zu Hartau ist als Ortsrichter dieser Gemeinde vereidigt worden.

* Das Königl. Kriegsministerium bedarf einer Nachweisung derjenigen Officiere und Mannschaften, Aerzte, Beamten rc. der preußischen Armee, welche nach den ihren Familien gewordenen Mittheilungen sich noch in französischer Kriegsgefangenschaft befinden, um deren Freilassung bewirken zu können. Die Nachweisung soll folgende Rubriken enthalten: 1. Internirungs-Ort, 2. Truppentheil, Administrationsbranche rc. des Gefangenen, 3. Namen desselben, 4. Geburtsort desselben. Die Magistrate und Ortsgerichte müssen, nach vorheriger öffentlicher Bekanntmachung und genauer Erkundigung die Nachweisung resp. Negativ-Anzeige an die Königl. Landrathämter einreichen.

* Se. Maj. der Kaiser haben die Anlegung folgender Orden gestattet: des Comthur-Kreuzes 2. Cl. des Herzogl. sachsen-ernestinischen Hausordens: dem Major v. **Walther** vom 6. Jäger-Bat.; des Ritterkreuzes 1. Cl. desselben Ordens: dem Hauptmann **Kuchenbecker** dess. Bat.; des Ritterkreuzes 2. Cl. dess. Ordens: den Prem.-Lieuts. **Bullrich**, Graf **Reichenbach** und Sec.-Lieut. v. **Boddien**, dess. Bat.; der silbernen Verdienst-Medaille dess. Ordens: dem Feldwebel **Zwiener**, Sergeant **Walter**, Oberjäger **Seiffert** I. und Jäger **John** dess. Bat.

* Der „Staats-Anzeiger" enthält Bestimmungen über die Reorganisation der Handelskammern in Schlesien, unter denen wir folgende hervorheben: 1) die Handelskammer zu **Hirschberg** umfaßt, wie bisher, die Kreise Hirschberg und Schönau. Die Zahl der Mitglieder ist 12. 2) die Handelskammer zu **Schweidnitz** umfaßt die Kreise Reichenbach, Schweidnitz, Waldenburg und die Ortschaft Laasan (Kr. Striegau). Zahl der Mitglieder 12. Reichenbach wählt 4, Schweidnitz und Laasan 4, Waldenburg 4. 3) **Breslauer** Bezirk: Stadt Breslau; Mitglieder 24. 4) **Landeshut**: Bezirk unverändert; Mitglieder 9. 5) **Görlitz**: Bezirk unverändert; Mitglieder 12. 6) **Lauban**: Bezirk unverändert; Mitglieder 12. Die Bergbautreibenden können mit wählen, wenn die Jahresproduction 10,000 Centner Braunkohlen erreicht. Diese Bestimmungen gelten vom 1. October d. J. an. Die im Bezirk der Handelskammern (excl. Lauban) den Bergbautreibenden Allein-Eigenthümer, Pächter rc. sind zur Theilnahme an der Wahl der Mitglieder berechtigt, insofern die Jahresproduction den Werth von 2000 Thlr. erreicht. In der Zeit vom 1. Juli bis 30. September erfolgt eine Neuwahl sämmtlicher Mitglieder; die neu gewählten treten am 1. October in Funktion. Die früher ergangenen Bestimmungen treten außer Kraft.

* Die Maß- und Gewichtsordnung für den Norddeutschen Bund bezeichnet bekanntlich den 1. Januar 1872 als den Termin, mit welchem ihre Vorschriften, nachdem der freiwillige Gebrauch der neuen Maße schon bisher gestattet gewesen, in volle Wirksamkeit treten. Von jenem Tage an dürfen, wie der Handelsminister in einem Erlaß vom 29. v. M. an sämmtliche Regierungen hervorhebt, zum Zumessen und Zuwiegen im öffentlichen Verkehr nur solche Maße, Gewichte und Wagen angewendet werden, welche in Gemäßheit der neuen Maß- und Gewichtsordnung gestempelt sind. Der Gebrauch von Maßen und Gewichten der bisherigen Systeme, so weit sie nicht ausnahmsweise durch die zur Ausführung der Maß- und Gewichtsordnung ergangenen Bestimmungen auch ferner für zulässig erklärt sind, enthält nach dem 1. Januar 1872 eine durch § 369 Nr. 2 des Strafgesetzbuchs für den Norddeutschen Bund mit Strafe bedrohte Uebertretung. Die Tragweite der hier hervorgehobenen Bestimmungen, welche, in Verbindung mit den sonstigen Vorschriften der Maß- und Gewichtsordnung, in sehr großem Umfange eine vollständige Erneuerung oder doch Umänderung der gegenwärtig im Verkehr befindlichen Maße, Gewichte und Meßwerkzeuge, sowie vielfache Umrechnungen darauf beruhender Preise rc. bedingt, scheint, den bisherigen Wahrnehmungen nach, von dem betheiligten Publikum noch nicht überall in vollem Umfange gewürdigt zu werden. Gleichwohl ist es zur Vermeidung erheblicher Unzuträglichkeiten und Schädigung der Betheiligten unumgänglich, daß die Vorbereitungen zu dem nahe bevorstehenden Uebergange, welche insbesondere die Gewerbetreibenden in ihren Einrichtungen zu treffen haben, ohne Aufschub in Angriff genommen.

* In Bestätigung der Mittheilungen der „Prov. Korr." über die beabsichtigten Entlassungen der noch auf französischem Boden stehenden Landwehrmannschaften wird aus Rouen berichtet, daß von Berlin der Befehl daselbst eingetroffen ist, alle verheiratheten Mannschaften der Linien-Artillerie und Kavallerie auf deren Verlangen in ihre Heimath zurückzusenden.

* Die Normal-Eichungs-Commission macht in Bezug auf die Größe und Beschaffenheit der Maße und Meßwerkzeuge für Kohlen aller Art, Coaks, Torf, Kalk und andere Mineralproducte Folgendes bekannt: Entsprechend den für solche Maße auch früher schon zugelassenen Ausnahmen von den allgemeinen Bestimmungen über die Form von Hohlmaßen für trockene Körper gestatten die neuen Vorschriften ebenfalls für den Handel mit genannten Rohmaterialien Maße zu $^1/_2$, 1 und 2 H. (Hektoliter) Inhalt. Da 1 Hektoliter oder 100 Liter nahezu gleich ist $^{45}/_{100}$ Tonnen, so entsprechen diese drei neuen Maße ungefähr den alten Maßen von $^1/_4$, $^1/_2$ und 1 Tonne Inhalt; keinen Ersatz findet die $^3/_4$ Tonne und eben so kommen in Wegfall alle besonderen Meßgefäße von cylindrischer Form, sofern sie nicht den allgemeinen Bestimmungen völlig entsprechen.

Bezüglich des Preisunterschiedes berechnet sich aus vorstehenden Angaben, daß, wenn eine Tonne Kohlen 30 Sgr. kostete, 2 Hektoliter nunmehr 27, 1 Hektoliter $13^1/_2$ Sgr. kosten würden. Bezüglich des Gewichtes ergiebt sich, daß, wenn 1 Tonne 360 Pfund wog, 2 Hektoliter derselben Sorte jetzt 324 Pfund oder 162 Kilogramm, 1 Hektoliter 162 Pfd. oder 81 Kilogramm wiegen müssen.

Die Maße können aus Holz oder aus Eisen hergestellt sein; ihre Seitenwände müssen rechtwinkelig gegen den Boden stehen. Hölzerne Maße müssen einen Beschlag von Bandeisen erhalten, welcher den oberen Rand und die Verbindung der Seitenwände sowohl unter einander, als auch mit dem Boden sichert; bei eisernen müssen die Seitenwände genügende Stärke haben, um eine Verbiegung zu verhindern, und die Bodenfläche ist zur Sicherheit der ebenen Lage mit Rippen zu versehen.

* Der Kreisrichter Lühe in Liebau ist an das Kreis-Gericht in Ohlau versetzt.

* Ein Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 18. Januar 1871 lautet: 1) Durch die Bundes-Gewerbe-Ordnung sind ältere, auf die Zulassung öffentlicher Tanzlustbarkeiten bezügliche Polizei-Verordnungen nicht aufgehoben worden. 2) Uebersteigt die Strafandrohung in einer vor Verkündung des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 erlassenen Polizei-Verordnung das in den §§ 5. 11. a. a. O. vorbestimmte Maß, so ist sie nicht als unwirksam, sondern als herabgesetzt auf dieses Maß zu erachten.

* Der Erklärung der Münchener Geistlichkeit (für die Unfehlbarkeit des Papstes) haben sich auch angeschlossen: der Klerus des Archipresbyterats Hirschberg und die Geistlichkeit von Liegnitz.

* Die „Jauer'schen Unt.-Bl. enthalten folgendes niedliche Gedicht, was auch auf andere Städte vorzüglich paßt:

Wohlthätig ist des Gases Macht
wenn man es spart in dunkler Nacht:
So hält dafür seit Jahren schon
die Stadt-Beleuchtungs-Commission.
Bis elf sei Licht — doch später? nein!
Das muß ein schlechter Bürger sein,
der nach elf oder früh vor Tag
sich unterwegs befinden mag.
Was hat er denn noch 'rumzugehn?
was hat er so früh aufzustehn?
Das wären wirklich saubre Sachen,
die liebe Nacht zum Tage machen!
War das des lieben Gottes Wille,
so konnt' er ja in aller Stille
schon auf des Paradieses Auen
den ersten Gasometer bauen.
Er that es nicht und d'raus erhellt,
daß Nachts soll dunkel sein die Welt.
Und wenn nach Tages Last und Qual
zu einem L'hombre ihr einmal
ein unbezwinglich Lüstchen habt,
daß ihr den müden Geist erlabt:
ihr lieben Herrn, so wartet fein
bis zu des nächsten Vollmonds Schein.
Wollt Doktor und Pharmakopolen
und weise Frauen Nachts ihr holen —
so nehmt euch hübsch ein Lämpchen mit
und leuchtet für euch Schritt vor Schritt —:
so könnt ihr auch, selbst untern Lauben,
Nachts an gesunde Knochen glauben.
Drum dachten wir schon oft daran,
ob's nicht am besten sei gethan,
wir decretirten: Schon um zehn
soll männiglich nach Hause gehn.

* Vom 1. Mai ab wurden auf der k. Niederschlesisch-Märkischen Bahn die bisher noch sistirt gewesenen Züge wieder eingeführt, so daß vom Montag, den 1. Mai ab der Fahrplan vom 1. Juni 1870 wieder vollständig in Kraft tritt.

* Die Verhandlungen wegen Uebernahme der 3,600,000 Thlr. Stamm-Prioritäten der Kohlfurt-Falkenberger (Lausitzer) Bahn sind mit einem Berliner Banquier-Consortium nunmehr zum Abschluß gelangt.

* Auf eine von Besitzern rumänischer Eisenbahn-Obligationen an das Bundeskanzleramt unterm 22. Februar d. J. gerichtete Eingabe ist an dieselben folgender vom 26. d. M. datirter Bescheid ergangen: „Auf die gefällige Zuschrift vom 22. Februar cr. erwidere ich Ew. . . . ergebenst Folgendes: Die Ansprüche der Inhaber rumänischer Eisenbahn-Obligationen sowohl gegen die Concessionäre als gegen die rumänische Regierung sind civilrechtlicher Natur und können in Ermangelung gütlicher Einigung nur im Wege des Prozesses ihre endgiltige Erledigung finden. Ich habe mich daher darauf beschränken müssen, gegen die rumänische Regierung durch den General-Consul in Bukarest die Erwartung auszusprechen, dieselbe werde in jedem Falle ihre Garantieverpflichtungen gegen die Inhaber der Obligationen erfüllen. Der kaiserlich österreichisch-ungarische Vertreter in Bukarest ist von seiner Regierung veranlaßt worden, sich in ähnlicher Weise zu äußern. Wollen die Interessenten, hieran anknüpfend, ihrerseits weitere Schritte in Bukarest, resp. Konstantinopel thun, so bin ich gern bereit, ihre Delegirten dem kaiserlichen Gesandten in Konstantinopel und dem General-Consul in Bukarest zum Zweck thunlichster Unterstützung zu empfehlen 2c. v. Bismarck"

* Vom 10. Mai ab wird in Elsaß-Lothringen und zwischen diesen Landestheilen und Deutschland auch der Fahrpostverkehr (Packetbeförderung) ins Leben treten.

(Burgerjubilar.) Heute feierte der frühere Beinschwarzfabrikant und Hausbesitzer Christian August Traugott Kaestner, zu Klein-Kletschkau Nr. 1 wohnhaft, sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Derselbe wurde in Dresden am 25. Jan. 1791 geboren. Die Herren Stadtverordneten Fuchs und Rodel beglückwünschten den Jubilar im Namen der Stadt. Der Jubilar und seine Ehefrau sind beide trotz der vorgerückten Jahre noch rüstig und gesund.

Lauban, 28. April. [Mord.] Der hiesige „Anzeiger" schreibt: Die Wittwe des im jüngsten Kriege gefallenen Bahnwärters Vogel in Lichtenau fand in dem Zimmergesellen Herrmann daselbst einen neuen Anbeter, dem sie stets das Jawort verweigerte. Am Abende des 23. April fand sich 2c. Herrmann bei der Wittwe ein und erneuerte, nach dem Aussagen der mit anwesenden Magd, abermals dringend seine Werbung. Die Magd, der es in der Nähe der Beiden „ganz unheimlich" geworden und sich deshalb zeitig zur Ruhe begeben, fand am anderen Morgen ihre Herrin mit durchschnittenem Halse todt im Bette liegend vor. Beim Durchsuchen des Zimmers fand man auch ein Fläschchen, das, der angestellten Untersuchung zufolge, Gift enthalten, und dessen Inhalt wahrscheinlich dem erst einige Tage alten Kindchen beigebracht worden war. Kurz nach Bekanntwerden dieses Mordes fand man auch die Leiche des 2c. Hermann in einem Wasserloche.

Görlitz. In der Stadtverordneten-Sitzung am Freitag wurde der Versammlung das Schreiben des Herrn Oberbürgermeister Richtsteig mitgetheilt, in welchem derselbe seine Amtsniederlegung zum 1. Juni c. anzeigt. Es wurde beschlossen, daß sofort die Ausschreibung zur Wiederbesetzung dieses für unsere Stadt wichtigsten Postens mit dem bisherigen Gehalt von 3000 Thlr. jährlich erfolgen solle.

Görlitz, 25. April. [Neue Straßennamen — Deputation bei Bismarck.] Die Görlitzer Stadtbehörden haben ihren neuen Ehrenbürgern zu Ehren einigen Straßen neue Namen gegeben. Die frühere Klosterstraße heißt jetzt Bismarckstraße, die frühere Sommerstraße Moltkestraße. Dem Kaiser zu Ehren ist endlich der Neumarkt mit dem Namen Wilhelmsplatz belegt worden.

(Genossenschaftliches.) Der diesjährige Unterverbandstag der Consum-Vereine in der Provinz Schlesien wird am 8. Mai in Breslau stattfinden. Eine Vorversammlung wird bereits Sonntag den 7. Mai Abends abgehalten werden. Am Montage werden sich die Theilnehmer in den Abendstunden zu einem Festmahle vereinigen, und am 9. Mai sollen einige Sehenswürdigkeiten der Stadt, sowie das Geschäftslager des hiesigen Consum-Vereins und die Verkaufslokale in Augenschein genommen werden.

— Die Postverwaltung des deutschen Reichs schloß, wie der „Hamb. Corr." meldet, am 31. März mit den Vereinigten Staaten von Nordamerka einen Post-Additionalvertrag ab über die Beförderung von Briefen von Stettin nach Newyork durch die neue Dampfergesellschaft „Stettiner Lloyd", wonach ein frankirter Brief 2½ Silbergroschen (12 Cents), ein unfrankirter 5 Silbergroschen kostet.

R. Neumarkt, 26. April. Bezüglich des Fundes bleibt noch zu rectificiren, daß derselbe nur circa 300 rtl. betragen hat und circa 20 Pfund schwer war. Der Krug wog außerdem 8 Pfund. Die Geldstücke, wie ein altes Achtgroschenstück

Nebst drei Beilagen

groß, trugen meistens die Jahreszahl 1133, sind sehr dünn und von reinem Silber.

Der hier weilende Alterthumssammler hat in hiesiger Gegend sehr merkwürdige Gegenstände aus alter Zeit aufgekauft. Man sollte kaum glauben, daß in hiesiger Gegend solch alte interessante Reliquien noch vorhanden wären.

Unsere Lustgärten sind wieder geöffnet, auch das Schießhaus verändert sich zum Vortheil, der Garten wird nun auch an der anderen Seite eingezäunt, wogegen der Wirth, Herr Kalms, ein Stück zur Herstellung der Fluchtlinie mit der Promenade abtritt. Die Kegelbahn ist neu hergestellt und das Gebäude renovirt, und hoffen wir, daß es dem intelligenten Gastwirth Herrn Kalms gelingen wird, das hiesige Schießhaus in Flor zu bringen.

Am 19. d. M. feierte der Kostenbluther landwirthschaftliche Verein den Tag seines 25jährigen Bestehens im Gasthofe zum deutschen Hause, der sinnreich im Innern geschmückt war. An Ehrenmitgliedern waren Herr Oeconomie-Rath Händler aus Lissa, Herr General-Secretair Korn aus Breslau und Herr Apotheker Martin aus Neumarkt anwesend. Die Mitglieder waren ziemlich zahlreich erschienen. Der Herr Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten hatte auf die ihm zugesandte Festschrift 3 silberne Medaillen für Verdienste um die Landwirthschaft gesandt. Davon sollte eine der Vorsitzende des Vereins Herr Gutsbesitzer Heldler erhalten, der Tags vorher gestorben war, und wurde sie dessen Sohne Herrn Robert Heldler übergeben. Die dritte erhielt Herr Apotheker Martin aus Neumarkt und die zweite Herr Lehrer Klunke aus Frankenthal, der Vereins-Secretair ist.

Das Ehrenmitglied Herr Geheimrath Salviati zu Berlin hatte mehrere Exemplare seiner neuesten poetischen Arbeit: „Am Tage der Heimkehr", Festspiel zur Friedens- und Siegesfeier nach dem Kriege 1870/71 als Festgabe übersandt, welche an Mitglieder vertheilt wurden. Sodann wurde dem früheren Vereins-Secretair Herrn Martin das prachtvolle Ehrendiplom überreicht.

Ferner kam die Klimke'sche Festschrift zur Vertheilung, Reden und Toaste wechselten und sodann erfolgte die Prämiirung der Dienstboten für langjährige Dienste, welche Sparkassenbücher zu verschiedenen Beträgen erhielten.

Bei der Tafel, welche der Kostenbluther Verein herrichten ließ, kamen einige Festlieder des Mitgliedes Herrn Hentschel aus Pirschen zum Vortrag, Reden auf den Verein und dessen Wirksamkeit folgten und eine schöne Harmonie umschloß die Gesellschaft, die zweckbewußt vorwärts strebt für den Wohlstand des großen Ganzen — für die Menschheit.

Glogau, 28. April. [Eine Erklärung. Kriegsgefangene.] Der heftige Streit über die Anerkennung des Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes hat den Lehrer **Paul Tischler** zu Groß-Logisch bewogen im „Nied. Anzeiger" folgende Erklärung zu veröffentlichen; „Ich erkläre hiermit, daß ich das Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes nicht glaube und bekenne mich auf Grund dieser Erklärung und der bestehenden kirchlichen Satzungen für excommunicirt" — Der Rest der hier internirten Elsasser und Lothringer, National- und Mobilgarden in der Stärke von etwa 1000 Mann, werden am Sonntag vermittelst eines Extrazuges nach Frankreich befördert. Die weitere Rückbeförderung von Gefangenen ist mit diesem Transport vorläufig geschlossen.

Neisse. Von hier wird der „N. Geb.-Ztg." berichtet: Unseren gefangenen Franzosen scheint über das Warten auf baldige Erlösung die Geduld auszugehen; sie machen bei jeder Gelegenheit Fluchtversuche und Emeuten. So brach z. B. am 19. d. M. in dem Barackenlager zu Lamsdorf eine Emeute aus, weil 11 entflohene und wieder eingebrachte Gefangene mit strengen Arreststrafen belegt wurden. Leider mußte zur Unterdrückung von der Schußwaffe Gebrauch gemacht werden, wodurch ein Franzose getödtet und 17 theils schwer, theils leicht verwundet wurden. Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich am 22. April Nachmittags hier in Fort Preußen; ein Gefangener widersetzte sich derart dem betreffenden Posten, daß dieser gleichfalls die Schußwaffe gebrauchen mußte und den Excedenten schwer am Unterkiefer verletzte.

Glatz, 27. April. [Flucht.] Mit Eintritt der warmen Witterung fährt die Ungeduld auch in unsere Franzosen. Am 23. d. M. Abends sind 3, und am 24. Abends 23 Kriegsgefangene aus verschiedenen Casematten der Hauptfestung, indem sie die Schlösser erbrachen und sich an zusammen geknüpften Stricken herunter ließen, entsprungen. Davon sind bereits wieder eingebracht von Königswalde her 3 M., von Schlegel 13, von Poln. Weißtritz 5 M., von Baumgarten über Wartha 4 M., so daß also noch ein Mann fehlt, der bei Poln. Weißtritz entkommen ist. Ebenso entsprungen am 25. Abends aus der Caserne III. am grünen Thor 5 Gefangene, darunter 4 Gardezuaven, indem sie durch aneinander geknüpfte Bettlaken sich in den Wall hinabließen. An der Obermühle von Civilisten erkannt und verfolgt, wurde einer wieder ergriffen, den anderen ist es, obwohl verfolgt, gelungen, bei Nachod die österreichische Grenze zu gewinnen. (N. Geb.-Z.)

Tarnowitz, 25. April. [Mord.] Heute Vormittag wurde auf der städtischen Feldmark zwischen hier und Repten der Schuhmacher Koronek aus Repten ermordet vorgefunden und war der Mord mit der raffinirtesten Grausamkeit ausgeübt worden. Blut und Gehirnmassen bedeckten den Boden, die Zähne des Ermordeten lagen zerstreut umher, zahlreiche Verwundungen durch Messerstiche waren bemerkbar und zuletzt hatte man das unglückliche Schlachtopfer noch durch einen Riemen erwürgt. — Nachdem ermittelt worden war, mit wem der Ermordete noch gestern in später Abendstunde in einer hiesigen Schankwirthschaft verkehrt hatte, gelang es den eifrigen Bemühungen des Polizeiwachtmeisters Köppen hierselbst, dessen Umsicht es schon mehrfach möglich geworden ist, schwere Verbrecher zu ermitteln, die Thäter in der Person des Bergmanns Sabotta aus Ptakowitz und eines lüderlichen Frauenzimmers aus hiesiger Stadt zu entdecken und hat ersterer bereits ein vollständiges Geständniß abgelegt. Die Taschenuhr und sonstige geringe Habseligkeiten des Ermordeten waren das Motiv der grauenhaften That. (Bresl. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

— (**Die Passionsspiele**) im Oberammergau werden am 24. Juni beginnen und an den folgenden Tagen fortgesetzt werden: 2., 9., 16., 25. und 30. Juli, 6., 14., 20., und 27. August und 3., 9., 17. und 24. September. (Im vorigen Jahre wurden sie durch den Krieg unterbrochen.)

— Im **Circus Carré** in **Dresden** kam, wie wir einer uns vorliegenden Anzeige entnehmen, dieser Tage zur Aufführung: „Macbeth." Mimodrama in 5 Akten und 8 Tableaux von Shakespeare, übersetzt von Friedrich Schiller, Musik von Giuseppe Verdi, für den Circus bearbeitet von Herrn Circus-Kapellmeister Neugebauer, ausgeführt von 160 Personen und mehreren dressirten Pferden, sowie zwei Musikchören. Shakespeare, Schiller, Verdi für den Circus bearbeitet und von dressirten Pferden ausgeführt!

— **Die Waldungen Preußens.** Die acht alten Provinzen Preußens enthalten bei 5103 Q.-M. Gesammt-Fläche 19,795,000 Morgen Waldungen, also gegen 18 pCt., und davon sind Staatsforsten 11,693,000 Morgen mit einem Brutto-Ertrage von 18—24 Kubikfuß und einem durchschnittlichen Geldwerthe von 25 Sgr., insgesammt 9,750,000 Thlr. Der

Reingewinn berechnet sich auf 6,500,000 Thlr. durchschnittlich, demnach auf 67 pCt. des Bruttogewinnes; der von den Staatsforsten repräsentirte Capitalwerth aber beläuft sich auf 162,500,000 Thlr.

Brasilien. [Ein nettes Dessert.] In der argentinischen Stadt Mendozza fand bei Gelegenheit eines Diners im Regierungspalast ein Konflikt wegen des deutsch-französischen Krieges statt, bei dem der Gouverneur der Provinz Nikolaus Vilanueva und die Herren Fleury und Lemaistre getödtet wurden. Hoffentlich handelt es sich hinsichtlich des letzteren nur um einen Namensvetter des norddeutschen Gesandten Lemaistre am La Plata

Berlin, 26. April Der Dr. Stroußberg war kürzlich, wie bereits berichtet wurde, auf Zahlung des Zinscoupons einer rumänischen Eisenbahn-Obligation verklagt worden. Das Stadtgericht hat die Klage zurückgewiesen und der Civil Senat des Kammergerichts den gegen dieses Urtel eingelegten Recurs in der Sitzung vom 25. d. M. verworfen.

Die Entscheidung ist jedoch keine präjudicielle. Der Kläger hatte sich nämlich zur Begründung seines Anspruchs lediglich auf die Vorlegung des Coupons und die Behauptung beschränkt, daß die zu dem letzteren gehörige Obligation von dem Verklagten ausgestellt worden sei.

In beiden Instanzen ist angenommen worden, daß diese alleinigen Thatsachen zur Feststellung der Verpflichtung des Dr. Stroußberg, die Zahlung der im Zinscoupon verschriebene Summe zu bewirken, nicht genügen, die gegenwärtige Klage mithin unsubstantiirt sei.

— [Nummer 666] der preuß. Klassenlotterie wird seit etwa 40 Jahren von einer und derselben Familie gespielt und gilt für eine der wenigen Glücksnummern, welche in keiner Ziehung ausbleiben. Bei der Ziehung am 24. d. M. sind darauf wieder 1000 Thaler gefallen. In früheren Jahren kamen mehrmals weit höhere Gewinne und die spielende Familie hat darauf gewissermaßen eine Position ihres Einnahme-Etats gegründet.

Chronik des Tages.

Verliehen: dem Kammerherrn und Landesältesten Grafen v. Magnis zu Ullersdorf im Kreise Glatz der Rothe Adler-Orden zweiter Classe. Dem Superintendentrn Kerner zu Michelau, im Kreise Brieg, wurde der Rothe Adler-Orden vierter Classe verliehen.

Subhastationen im Mai.

Regierungs-Bezirk Breslau.

Buchwald, Freistelle Nr. 12, 2. Mai 11½ Uhr, Kreisgericht Neumarkt. Reichenbach, Grundstück Nr. 356, 22. Mai 11 Uhr, Kreisger. Reichenbach. Neumarkt, Grundstück Nr. 311, 31. Mai 11½ Uhr, Kreisger. Neumarkt. Ernsdorf, Grundstück Nr. 22, 15. Mai 11 Uhr, Kreisger. Reichenbach. Mittel-Faulbrück, Kretscham Nr. 10 und Ackerstück Nr. 78, 19. Mai 3½ Uhr, Kreisger. Reichenbach. Peiskersdorf, Grundstück Nr. 45, 5. Mai 10 Uhr, Kreisger. Reichenbach. Reichenbach, Grundstück Nr. 318, 16. Mai 9½ Uhr, Kreisger. Reichenbach. Ober-Rudolfswaldau, Bauergut Nr. 13, 11. Mai 10 Uhr, Kreisger. Waldenburg. Neumarkt, Grundstücke Nr. 175 und 178, 17. Mai 11½ Uhr, Kreisger. Neumarkt.

Regierungs-Bezirk Liegnitz.

Tillendorf, Erbscholtisei 55, Häuslerstelle 54, Busch- und Ackerparzelle zu Dobrau Nr. 37, und Ackerparzelle Nr 31 (Sand), 8 Mai 11 Uhr, Kreisger. Bunzlau. Friedeberg a. Q., Mahlmühle nebst Brettschneide, Remise, Acker und Wiesen, 4. Mai 10 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. Friedeberg. Ober-Langenau, Obermühle Nr. 24 6. Mai 11 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. Lähn. Waldau, Bauergut Nr. 72. 22. Mai 10 Uhr, Kr.-Ger. Liegnitz. Egelsdorf, Bauergut Nr. 74, 20. Mai 10 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. Friedeberg a. Q. Hermsdorf u. K., Haus Nr. 60, 15. Mai 10 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. Hermsdorf. Lauban, Haus Nr. 897, 22. Mai 11 Uhr, Kr.-Ger. Lauban. Tschöbsdorf, Restvorwerk Nr. 30, 10. Mai 11 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. Liebau. Liebau, Haus Nr. 292, 4. Mai 11 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. Liebau. Pohlschildern, Grundstücke Nr. 17 und 59, 22. Mai 3 Uhr Nachm., Kr.-Ger.-Comm. Parchwitz. Sagan, Haus Nr. 294, 24. Mai 11 Uhr, Kr.-Ger. Sagan.

Leipzig, 27. April. 5000 Thlr. auf Nr. 48655 89940 2000 Thlr. auf Nr. 49889 78058. 1000 Thlr. auf Nr. 8396 11600 12908 17526 17558 20765 24245 34152 34857 40409 42971 43132 45097 49858 51939 52009 56789 59129 65005 69086 72042 77721 80882 81500 85734 86493. 400 Thlr. auf Nr. 1182 2382 3185 4627 6922 7838 8140 9471 12582 12685 13500 19523 21242 21888 23364 28122 36778 40097 46568 50214 51658 63371 69309 71546 72689 77036 82216 82923 83030 90829. 200 Thlr. auf Nr. 7116 7144 9498 11419 13385 13719 18484 19738 19946 21713 29888 30971 37670 38895 39557 44157 47737 48344 50947 54104 55496 58229 60221 60358 61042 61451 62335 68971 69767 70299 74301 75554 77464 77499 80875 81238 88124 88261 90764 94882.

28. April. 10,000 Thlr. auf Nr. 84972. 5000 Thlr. auf Nr. 24869. 1000 Thlr. auf Nr. 1185 2486 5276 10079 10544 10927 12915 20751 21151 22530 30811 31802 41451 48372 50226 54483 54546 59237 60418 65094 68574 69004 69868 74593 75914 78050 83185 88596. 400 Thlr. auf Nr. 767 1662 3367 5672 7404 9529 9967 16505 22503 27804 31581 32107 32661 33704 35000 38005 38660 41819 48172 59056 69229 70122 71001 72026 73717 82423 85721 86646 88061 92390. 200 Thlr. auf Nr. 510 692 4408 5616 7150 9387 11010 13016 14307 17911 19046 24352 25080 25600 27213 30841 39399 39756 39823 40050 44347 45613 53544 56384 60916 63019 63859 64414 68532 70520 72365 72668 74295 78264 79671 81636 81730 82544 85127.

Frankfurter Lotterie. Ziehung am 25. April Auf Nr. 1045 100000 fl., Nr. 2127 8870 22753 3035 4447 je 1000 fl., Nr. 14815 und 8395 je 300 fl. Ziehung am 26. April. Auf Nr. 1053 2000 fl., Nr. 4507 11510 5772 22695 je 1000 fl., Nr. 6562 3392 5778 25172 12698 14160 664 1993 je 300 fl.

Ziehung am 27. April. Auf Nr. 2458 5746 11905 je 200 fl., Nr. 21 703 4361 6770 223 4 11970 13889 je 1000 fl., Nr. 24454 782 15231 18737 je 300 fl.

Offene Augen.

Novelle von Ludwig Habicht.

Fortsetzung.

Sein Stiefvater war längst in seinem Andenken erloschen, und wenn er je an ihn gedacht, geschah es nicht gerade in freundschaftlicher Gesinnung. Hatte doch der leichtsinnige Mann das kleine Vermögen seiner armen Mutter durchgebracht, sie dann verlassen, um in Amerika von Neuem sein Glück zu suchen. Seitdem war nie wieder etwas von ihm gehört worden. Obwohl der Referendar Emil Vetter Cölestine Cousine nannte, rührte doch nur diese Verwandtschaft von seinem Stiefvater her, der Emils und Cölestinens Oheim war.

„So?! thut der Mensch, als ob ihn nichts mehr erschüttern könne!" rief der Justizrath ärgerlich. „Wenn ich Dir nun sage, daß Dein sauberer Stiefvater Dir nichts weiter vermacht, als das lumpige Taschengeld von 20,000 Thalern? He, wie gefällt Dir das?" Er stemmte die Arme

mer und blickte seinen Neffen durchdringend an, um die Wirkung seiner Worte zu beobachten.

„O, das wäre ja herrlich!" rief August und sprang von seinem Stuhle auf.

„Schöne Herrlichkeit!" entgegnete der Rath achselzuckend; „Du wirst mit 20,000 Thalern abgespeist und Cölestine erhält mehr als eine halbe Million. Ich denke, das wird so niederschlagend auf Dich wirken, daß Du Dich setzen kannst."

„Warum? Cölestine war stets der Liebling meines Stiefvaters, und 20,000 Thaler sind ja eine prächtige Summe."

„Du bleibst ein prächtiger Mensch!" spottete der Oheim; „und würdest Du nicht finden, daß es sich mit einer halben Million weit prächtiger leben läßt?"

„Ohne Zweifel!" entgegnete der Referendar.

„Nun, dann hoffe ich, wirst Du Dir diese reizende Summe nicht entgehen lassen."

„Wie meinst Du das, Oheim?"

„Junge, Du bist heute von einer rührenden Naivetät. Wie kannst Du fragen? Du wirst Cölestine heirathen und damit das höchst ungerechte Testament Deines Vaters zunichte machen."

August erschrack. An der ungewöhnlichen Aufregung seines Oheims merkte er wohl, daß dieser bereits die Heirathsidee eifrig erfaßt und sie mit gewohnter Hartnäckigkeit festhalten würde. Er konnte auf einen schweren Kampf gefaßt sein. „Du weißt selbst, daß Cölestine ins Kloster gehen will," sagte er nach einigem Ueberlegen.

„Und damit sollte die hübsche Summe den Pfaffen in die Hände fallen? Schon die Vorstellung davon verursacht mir Leibschmerzen," rief der Justizrath lebhaft und wanderte dabei heftiger im Zimmer auf und ab. „Nun, ich hoffe, Du bist stark genug, solche Schleiergedanken zu zerreißen. Ein hübscher, stattlicher Bursche, wie Du nun einmal leider einer bist, hat bei den Mädchen leichtes Spiel."

Der Neffe seufzte, er theilte nicht die Sicherheit seines Oheims; er dachte daran, wie viel Mühe es ihm gekostet, das Herz Mathildens zu erobern, und er hatte sich stets auf dem Fechtboden oder in seiner Stammkneipe sicherer gefühlt als bei jungen Damen. „Das glaub' ich wirklich nicht," entgegnete er sehr zweifelmüthig. „Ich weiß nur so viel, daß Cölestine bereits einen jungen Maler liebt."

„Um so besser, dann sind ihre Klosterideen schon entwurzelt und du hast nur halbe Arbeit."

„Der Maler ist mein Freund —"

„Pah, wenn es sich um eine halbe Million handelt, schwinden solche Rücksichten!"

„Nein, meinem guten Richard möchte ich um keinen Preis in's Gehäge kommen," erwiderte August, und seine treuen, ehrlichen Augen verriethen, daß es ihm Ernst mit dieser Aeußerung war.

„Junge, Du erweisest ihm einen Dienst! Wenn er eine halbe Million heirathet, ist er für die Kunst verloren. Er wird dann ein reicher Mann werden, aber niemals ein großer Maler. Du hast mir gesagt, Dein Freund sei ein vielversprechender junger Künstler. Nun gut, dann mußt Du Dich für ihn opfern. Du darfst nicht zugeben, daß sein Talent von einer halben Million erstickt werde." Um die scharf geschnittene Lippe des Justizrath spielte jenes eigenthümliche Lächeln, das stets ungewiß ließ, ob er im Ernst oder Scherz sprach.

„Er würde mir wenig Dank wissen für dieses Opfer," meinte August treuherzig.

„Vielleicht anfangs nicht, aber später gewiß," erwiderte der Oheim und sein Gesicht nahm einen noch satyrischern Ausdruck an. „Ein Künstler, der eine Frau mit einer halben Million heimführt, verwirkt durch diesen leichtsinnigen Schritt alle Aussicht selbst auf den unbedeutendsten Lorbeerkranz. Ich hoffe, Du wirst edel genug denken, Deinen Freund vor diesem schmählichen Untergange zu retten. Dieses edle Motiv allein müßte Dich schon bestimmen, Cölestine zu heirathen."

Es war wohl das Beste für August, mit seinem Herzensgeheimniß herauszurücken und dem Oheim zu erklären aß er auf solche Pläne nicht eingehen könne.

Einmal mußte er doch bekennen, daß er schon eine Wahl getroffen habe. Er räusperte sich, nahm eine keke zuversichtliche Miene an und sagte mit burschikosen Anstrich: „Cölestine gefällt mir nicht; sie ist mir zu fromm, und da Du solche Leute auch nicht leiden kannst, hab' ich es vorgezogen, mich in ein frisches, fröhliches Naturkind zu verlieben."

Fortsetzung folgt.

Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Breslau bei Schwartz, Groß, Scholz, in Waldenburg bei Bock, in Glatz bei Stache, in Neurode bei Wichmann, in Patschkau bei Kaul, in Görlitz bei Lange, in Liegnitz bei Schneider, in Landeshut bei Rudolph, in Striegau bei Pohl, in Hirschberg bei **Paul Spehr und Gustav Nördlinger**, in Greiffenberg bei Neumann, in Glogau bei Borchardt, in Neiße bei Bayer, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Entbindungs = Anzeige.

5870. Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß heute früh meine liebe Frau **Hedwig** geb. **Schliebener** von einem muntern Mädchen glücklich entbunden wurde.

Dresden, den 28. April 1871.

Felix Meyer, Ingenieur.

5887.

Nachruf.

Am 25. d. M. starb plötzlich und unerwartet der Rathsherr und Stadtälteste Herr Kaufmann **Carl Vogt** hierselbst im 68. Jahre seines Lebens.

Er war am 1. Mai 1846 als unbesoldeter Rathsherr in das Magistrats-Collegium getreten und hat demselben seit jener Zeit mit einigen Unterbrechungen bis zu seinem Tode angehört. Sein schlichter und gerader Sinn, die unermüdliche und fürsorgliche Thätigkeit, welche er als Dezernent in Armensachen der städtischen Armenpflege gewidmet hat, sein stets freundliches und kollegialisches Entgegenkommen machen den städtischen Behörden den Verlust dieses langjährigen, treuen Mitarbeiters an dem Wohle der Stadt zu einem überaus schmerzlichen und fühlbaren. Seinen Verdiensten gebührt die wärmste Anerkennung, seinem Andenken die freundschaftlichste Erinnerung.

Magistrat und Stadtverordnete.

5905. Heute früh ½9 Uhr verschied unerwartet, an Lungenlähmung, unsere inniggeliebte, unvergeßliche Gattin, Mutter und Großmutter, Frau Particulier

Auguste Lundt geb. **Scholtz**,

im Alter von 69 Jahren 6 Monaten, nach 46jähriger glücklicher Ehe, was wir tiefbetrübt theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzeigen.

Hirschberg, den 1. Mai 1871.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt.

5851. Sonntag früh 8¾ Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden, in ihren Gott ergeben, die Frau Töpfermstr.

Henriette Sommer geb. **Reich**,

im Alter von 43 Jahren 10 Monaten. Tiefbetrübt widmen diese Anzeige Verwandten und Freunden mit der Bitte um stilles Beileid:

Die Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 1. Mai 1871.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr statt.

5844.

Todes = Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigen hiermit tiefbetrübt an, daß unser geliebter Bruder und Schwager

Friedrich Gustav Grüttner

heute früh 8 Uhr selig entschlafen ist.

Grenzdorf und Giehren, am 25. April 1871.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wehmüthig schmerzlicher Nachruf

gewidmet unserm lieben, guten Kinde u. Bruder

Heinrich Gustav Adolph,

geboren den 18. November 1865,
gestorben den 26. April 1871.

Dein Mai hat ausgeblüht,
Des Lebens Flamme glüht
Nicht im erlosch'nen Auge mehr,
Dich rief der Vater hoch und her
Aus dieser niedern Erdenwelt
Zur Heimath über'm Sternenzelt.

Noch blutet unser Herz
Vom jüngsten Trennungsschmerz,
Der uns getroffen hart und schwer.
Wie beugst Du, Vater, uns so sehr!
Hilf, — was Du uns hast auferlegt
Auch tragen, — wie ein Christ es trägt.

Kaum sank in's dunkle Grab
Ein Liebling uns hinab,
So rief von jenen Himmelshöh'n
Herab ein Engel, ungeseh'n:
„Komm, Brüderchen, — in Engelreih'n
Sollst Du Dich mit uns ewig freun." —

Euch fließen Thränen nach,
Euch wünscht manch' banges Ach
Vergebens noch einmal zurück,
Kein Klagelaut stört Euer Glück.
Ihr stimmt jetzt ein im Jubelton
Der bessern Welt vor Gottes Thron.

O, lind're unsern Schmerz,
O, tröste unser Herz,
Du Vater der Barmherzigkeit,
Du bist's, der schlägt und auch erfreut.
Bis jenseits Alles sich umschließt,
Was eine Zeit getrennet ist. —

Nieder-Langseifferedorf, den 1. Mai 1871.

Die doppelt betrübten Angehörigen:

Wilhelm Gottfried,) als Eltern.
Auguste Gottfried,)
Wilhelm) **Gottfried**, als Brüder.
August)

5857.
Schmerzlicher Nachruf,

gewidmet unserem heißgeliebten, treuen Gatten, Vater, Sohne, Bruder, Schwieger- und Enkelsohne, dem gewesenen Käsefabrikanten

Carl August Groer

zu Neukirch.

Er starb als Königs-Grenadier 7. Regiments, auf dem Heimwege von Frankreich, im Lazareth zu Homburg, am 23. Februar 1871 im Alter von 29 Jahren, zu unser Aller namenlosem Schmerz.

Welch' harter Schlag! welch' namenloses Wehe!
Das Herz vermag's noch jetzt zu fassen kaum;
Ich wußte nicht, was mir da so geschehe,
Die Nachricht dünkt noch heut mir wie ein Traum.
Ein Traum, doch ach, wie grausenhaft, wie schwer
Ist der Gedanke, daß Du sei'st nicht mehr.

Der Tag, wo tausend Herzen jubelten! da Friede! —
Die längst ersehnte Kunde laut nun ward,
Da ward's in meinem Herzen öd' und trübe,
Denn banges Ahnen, ach, es wurd' zur That;
Mein theurer Gatte sei im fernen Land
Gestorben, ohne Pflege meiner Hand.

Was mir geschah bei solchem harten Schlage,
Es brach das Herze mir vom tiefen Leid,
Ach, konnt' ich stillen seines Schmerzens Klage,
Kein Weg, er wär' geworden mir zu weit;
Er starb ohn' aller Treu und Liebeszeichen,
Nicht konnt' zum Abschied Ihm die Hand mehr reichen.

Und unser Kind, sein Liebling, ach, es kennet
Noch nicht, was es mit Ihm wohl hier verlor.
Auf's Neue meine Schmerzens-Wunde brennet,
Wenn es mich frägt: „Wo bleibt mein Vater, wo?"
Das Herz, es möcht' von Neuem immer brechen,
Hör' ich das Kind vom lieben Vater sprechen.

In meinen Schmerz nun, in mein lautes Klagen
Stimmt auch der Eltern, Schwiegereltern Herz,
Großmutter muß in ihren alten Tagen
Beweinen ihren Enkel! — Tiefer Schmerz
Hat Alle, Sein' und meine Lieben tief gerührt,
Ein treu Erinnern Ihm auch wohl gebührt.

Die inn'ge Liebe, die uns hier vereinet,
Sie stirbt ja doch im Herzen nimmermehr;
Drum, wenn das Auge heiße Thränen weinet,
So tröste Du uns nur von obenher;
Deine Liebe grub sich tief in's Herz hinein,
Du, Theurer, wirst uns unvergeßlich sein.

Ruh' sanft! geliebter Gatte, Sohn und Vater,
In fremder Erde! ach, sie sei Dir leicht;
Gott sei uns hier im Kummer ein Berather,
Wenn Gram und Schmerz daß Herze niederbeugt;
Erhebe uns der Trost, das einst es giebt
Ein Wiederseh'n für Die, — die sich hier treu geliebt.

Die hinterlassene tiefgebeugte Gattin, Eltern und Schwiegereltern.

5874. Literarisches.

Billigste Ausgabe!

Sämmtl. telegr. Kriegsdepeschen

für $2\frac{1}{2}$ Sgr. bei

Hugo Kuh in Hirschberg.

NB. Nach Auswärts franco.

In der Expedition des Boten a. d. R. ist zu haben:

Rede zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs

am 22. März 1871

von

Eduard Aust, Lehrer des königl. Gymnasiums zu Hirschberg.

Preis 2 Sgr.

NB. Zum Besten der Frauen noch im Felde befindlicher Wehrmänner und Reservisten.

5823. Indem wir den geehrten Damen hierdurch mittheilen, daß der Verein, welcher den Zweck hatte, die ankommenden Kranken und Verwundeten auf dem Bahnhofe hier zu erquicken, mit dem 1. Mai cr. seine Thätigkeit einstellt, sagen wir Allen für ihre Gaben und aufopfernde Thätigkeit unsern aufrichtigen Dank.

Die Rechnungslegung geschieht am **Mittwoch, den 3. Mai, Nachmittags 4 Uhr,** in der Behausung der Frau Oberst **v. Schmidt,** Bergstr. Nr. 3. Gleichzeitig soll über den Restbestand entschieden werden.

Hirschberg, den 1. Mai 1871. **Der Vorstand.**

5816

Frei religiöser Gottesdienst,

gehalten von Herrn Prediger **Dr. Hetzer,** findet

Donnerstag, den 4. Mai, Abends $\frac{1}{2}$8 Uhr,

statt. **Der Vorstand** der vereinigten christkatholischen und freireligiösen Gemeinde.

5780

Kaufmännischer Verein.

Versammlung: Dienstag den 2. Mai c., Abends $7\frac{1}{4}$ Uhr. Zahlreiche Betheiligung der Mitglieder ist erwünscht.

Der Vorstand.

Sitzung der Stadtverordneten:

Freitag den 5. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung: Extraordinärer Etat für 1871. — Kurkosten-Conto der Armenkasse. — Wasserschäden-Vergütung. — Anlage eines Laufsteges. — Vorstellung betreffend Kirchhoferweiterung. — Nachrichtliche Mittheilungen.

Wiester, Stadtverordneten-Vorsteher.

Concert

in der Brauerei des Herrn Heinrich zu Meffersdorf.

Auf vielseitiges Verlangen soll **Sonntag den 7. Mai c.** nochmals zur Aufführung kommen:

Des deutschen Kriegers Heimkehr aus Frankreich.

Ein Cyclus von 25 patriotischen Gesängen mit verbindender Declamation.

Componirt von **C. Stein**, Königlicher Musik-Director.

Anfang 4 Uhr Nachmittags. Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr. [5855

Amtliche und Privat - Anzeigen.

5807. **Bekanntmachung.**

Der über den Nachlaß des am 16. Mai 1864 zu Comorn in Ungarn verstorbenen Orgelbaumeisters Carl Friedrich Ferdinand **Bäkow** aus Hirschberg eröffnete gemeine Concurs ist beendet.

Hirschberg, den 21. April 1871.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.



5848. Vom 1. Mai c. ab wird die mittelst unserer Bekanntmachung von 16. Juli v. J. zur öffentlichen Kenntniß gebrachte Suspendirung der Lieferfristen im diesseitigen Lokalverkehr aufgehoben.

Von diesem Tage ab wird die reglementsmäßige Lieferfrist für Eilgut wieder hergestellt, für Frachtgut indessen wird wegen der zur Zeit noch obwaltenden ungünstigen Verhältnisse eine Zuschlagsfrist von drei Tagen zu der reglementsmäßigen Lieferfrist festgesetzt.

Außerdem finden wir uns veranlaßt, hinsichtlich der in Berlin eingehenden Mehltransporte, deren steuerliche Abfertigung sich bei großem Andrange öfters verzögert, noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß in Gemäßheit des § 12 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen im Norddeutschen Bunde der Lauf der Lieferfristen während der Dauer der steueramtlichen Abfertigungen ruht.

Berlin, den 29. April 1871.

Königliche Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

5888

Bekanntmachung.

Die Ländereien des der Stadt Hirschberg gehörigen Hospital-Vorwerks sollen parzellenweise meistbietend auf 12 Jahre verpachtet und die Parzellen am 1. October c. den Pächtern übergeben werden.

Zur Verpachtung an Ort und Stelle ist Termin auf

Donnerstag den 11. Mai c., Nachm. 2 Uhr,

angesetzt.

Die Bietungslustigen wollen sich im Hofe des Hospital-Vorwerks einfinden, woselbst die Pachtbedingungen vorher öffentlich bekannt gemacht werden. Dieselben können auch vor dem Termine in der Raths-Registratur eingesehen werden.

Der Flächeninhalt der einzelnen Parzellen wird bei Verpachtung derselben angegeben.

Hirschberg, den 30. April 1871.

Der Magistrat.

5782.

Holzlicitation.

Auf dem städtischen Rosenauer Forstrevier sollen am

Donnerstag den 4 Mai c., Vormittag von 9 Uhr ab,

im Gasthof zum schwarzen Adler hierselbst
215 Stück Bauhölzer (Fichten und Tannen),
35 Klaftern Scheit- oder Leibholz und
48 Schock weiches Reisig

in öffentlicher Licitation gegen Baarzahlung verkauft werden.

Kauflustige, welche das Holz schon vorher zu besichtigen wünschen, wollen sich an den Förster Teuber hierselbst wenden, welcher angewiesen ist, es ihnen zu zeigen.

Hirschberg, den 26. April 1871.

Der Magistrat.

4811. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Zimmermeister Emil Müller zu Schreiberhau gehörige Brettmühlengrundstück Nr. 163 zu Schreiberhau soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 7. Juni 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an Ort und Stelle verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 1 Hektar 88 Ar 40 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 1,87 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 67 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau II b während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 10. Juni 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer No. 1, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hermsdorf u. K., 3. April 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.

5024. **Subhastations-Patent.**

Die zum Nachlasse des Bauergutsbesitzer Franz Gottwald gehörigen, zu Hennersdorf belegenen Grundstücke, und zwar:

a) das Bauergut Nr. 12, taxirt 6,548 rtl. 29 sgr. 4 pf.,
b) die Acker und Wiesenparzelle Nr. 98, taxirt . . . . 1,443 rtl. 24 sgr. 4 pf.,

sollen im Wege der freiwilligen Subhastation an hiesiger Gerichtsstelle

am 12. Juni c., Vormittags 11 Uhr,

verkauft werden.

Die Taxe, sowie die Kaufsbedingungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Liebenthal, den 5. April 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
Bieder

5808. **Nothwendiger Verkauf.**

Der dem Heinrich Renner gehörige Gerichts-Kretscham Nr. 81 zu Ketschdorf, Schönauer Kreises, sowie das demselben gehörige Ackerstück Nr. 149 ebendaselbst soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 19. Juli 1871, Nachmittags 3 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in dem Kretscham zu Ketschdorf verkauft werden.

Zu den beiden Grundstücken Nr. 81 und 149 Ketschdorf gehören 5 Hekt. 31 Ar 50 Quadrat-Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien, u. sind dieselben bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 21 rtl., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 80 rtl. veranlagt.

Die Auszüge aus den Steuerrollen, die neuesten Hypothekenscheine, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 21. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Sessionszimmer, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Schönau, den 20. April 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastations-Richter.

5810. **Nothwendiger Verkauf.**

Das zum Nachlaß des Handelsmannes **David Nehrlich** gehörige Haus No. 321 zu Schmiedeberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 30. Juni 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer No. 6., verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 20 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 1. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeldung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 3. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Schmiedeberg, den 21. April 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.
Klette.

5809 Der auf den 3. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, anberaumte Termin zur Versteigerung des der Frau **Ludewig**, geb. **Fischer**, gehörigen Bauerguts Nr. 85 zu Mittel-Gerlachsheim wird **aufgehoben**.

Lauban, den 24. April 1871.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.
Der Subhastationsrichter.

5878.

Große Auktion.

Donnerstag den 4. Mai, Nachmittags von 2 Uhr ab,

findet im Gerichts-Kretscham zu Herischdorf wegen gänzlicher Aufgabe einer Gastwirthschaft große Auktion statt. Zum Verkauf kommen: Tische, Stühle, Bierkörbe, große eiserne Töpfe (Schnellkocher), Bettstellen, eine Partie leere Weinflaschen und andere Glaswaaren, sowie ein Flügel-Instrument und andere Sachen mehr, wozu Kauflustige einladet: **Das Orts-Gericht.**

5843.

Holz-Auktion.

Im Auftrage der Königlichen Kreis-Gerichts-Commission werde ich

am 6. Mai c., Nachmittag 3 Uhr,

im Forste der Scholtisei zu Hermsdorf gräfl.

6 Stück Nutzholz, 4 Klftrn. Scheitholz, 12 Klftrn. Stangenholz, 40 Haufen Aeste, sowie die Stöcke u. Streu in Loosen gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen.

Friedeberg a. Q., den 29. April 1871.

Berger, Gerichts-Aktuarius.

5568.

Stammholz-Auktion.

Donnerstag, als den 4. Mai d. J., Vormittag 10 Uhr, sollen im Wiedemuthsforste und Kirchenhaine zu Kleinhelmsdorf etliche Parzellen starkes, gut bestandenes **Holz** verkauft werden.

Das Kirchen-Collegium.

5907.

Auktion.

Sonnabend den 6. Mai c., Vormittag 11 Uhr, werde ich im Hofe der hiesigen Gefangenanstalt, 5 Haufen altes Bettstroh u. einen Haufen Kohlenasche. 11½ Uhr im Kreisgebäude einen Haufen Kohlenasche gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 29. April 1871.

Der gerichtl. Auktions-Kommissarius. Tschampel.

Vieh-Auktion.

Mittwoch den 10. Mai c., Mittags 1 Uhr, sollen wegen starker Zuzucht auf dem **Dominium Zobten** bei **Löwenberg** in öffentlicher Auktion zum Verkauf kommen:

15 Stück gute Nutzkühe,
2 tragende Kalben,
1 silbergrauer, sprungfäh. Bulle von selten schönen Formen,
2 Mastkühe.

Sämmtliche Thiere gehören der großen milchreichen Amsterdamer Niederungsrace an.

Gräflich v. Nostitz'sches Wirthschafts-Amt.
Kloß. 5021.

5842.

Vieh-Auktion

findet zu Logau bei Lauban Dienstag, den 9. Mai 1871, Nachmittags 2 Uhr, statt.

Zum Verkauf kommen:

ca. 3 Stück 1¼ Jahr alte Bullen (**Montafuner-Race**), Gewicht 8—900 Pfund;
ca. 1 Allgäuer Bulle, 2 Jahre alt;
ca. 16 Stück Kühe (Holländer-, Allgäuer- u. Land-Kreuzung);
ca. 3 Stück Kalben, desgl.
ca. 6 Stück 3jährige Schnittochsen.

Vor der Auktion wird keins der Thiere verkauft.

Logau bei Lauban, 28. April 1871.

Die Güterverwaltung. Günther.

Brettschneide-Verpachtung.

Mit Ende Mai wird die herrschaftliche Brettschneide neuerer Konstruktion und mit zwei Sägen zu Giersdorf bei Warmbrunn, mit welcher jedoch Wohnungsräume nicht verbunden sind, pachtlos. Zur anderweiten Verpachtung derselben ist ein Termin auf Mittwoch den 17. Mai c. Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Amtslokal anberaumt worden, zu welchem kautionsfähige Pachtlustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen während der Amtsstunden eingesehen werden können.

Hermsdorf u. K., den 26. April 1871.

Reichsgräflich Schaffgotsch Freistandsherrliches Kameral-Amt.

Zu verpachten.

5724. Eine vollständig eingerichtete

Conditorei,

verbunden mit Haus- und Handelsbäckerei, ist bald zu verpachten. Franko-Adressen sub **O. B.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

5593 **Geschäfts-Verpachtung.**

In einem großen Dorfe der Gebirgsgegend, von jeder Stadt ca. 2 Meilen entfernt, ist ein massives Haus mit schönem Blumen- und Gemüsegarten, beste Lage des Ortes, worin seit länger denn 80 Jahren ein kaufmännisches Geschäft betrieben wird, baldigst zu verpachten. Branche: Material-, Farben-, Eisen-, Glas-, Porzellan-, Leder- und Schnittwaaren.

Zur Uebernahme würde ein Capital von 2- bis 3000 Thlr. erforderlich sein

Auch würde sich das Grundstück als Ruhesitz für eine Familie gut eignen.

Wo? sagt die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

5815. **Brauerei-Verpachtung.**

Die Brauerei mit Gastwirthschaft des Dominium **Zobten**, Kreis Löwenberg, wird durch den freiwilligen, wegen hohem Alter herbeigeführten Abgang des zeitherigen Pächters, nach 37jähriger Pachtperiode, zum 1. Juli d. J. pachtfrei. Zur anderweitigen öffentlichen Verpachtung findet Termin **Dienstag den 16. Mai, Vormittags 10 Uhr**, in hiesiger Wirthschafts-Kanzlei statt, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Gräflich v. Nostitz'sche Guts-Verwaltung.

Forellen-Fischerei-Verpachtung.

Künftigen **Dienstag, als den 9. Mai, früh 10 Uhr**, verpachtet das Dom. Nieder-Kauffung die demselben gehörige Fischerei in der Katzbach und Lauterbach zu Alt-Schönau, auf 6 hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden.

Termin und Näheres zu erfahren beim

5859. Förster **Herrberg** daselbst.

Danksagung.

5832. Dem geehrten Musikchor in Reibnitz statte ich hiermit für das mir gebrachte **musikalische Ständchen** bei meiner Rückkehr aus dem Kriege in Frankreich meinen herzlichsten Dank ab.

August Platzke, Reservist.

5873. **Herzlicher Dank.**

Allen Denen meinen innigsten Dank, welche mir und meiner Familie während meiner Abwesenheit ihre Theilnahme durch zu achtende Beweise kundgaben, ferner den Jungfrauen, welche mich mit Kränzen und Bouquets beschenkten, so wie denen, die bei Ehrenpforten und Schmückung meiner Wohnung sich betheiligten, dem Militär-Verein für die am 1. April durch ihre Gegenwart mit Musik bereiteten frohen Abendstunden.

Gotschdorf.

Ein am 31. März aus Frankreichs Urlaubsweise zurückgekehrter jetzt entlassener Wehrmann. H. Lorenz.

5883. **Danksagung.**

Bei der feierlichen Bestattung unseres innig geliebten, unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Rathsherrn, Stadtältesten und Kaufmann

Carl Vogt

hierselbst, den am 25. v. M. der Engel des Friedens abgerufen, haben uns Ein Wohllöblicher Magistrat, die Herren Stadtverordneten den Beweis geliefert, in welcher Achtung der Verstorbene gestanden und welcher Theilnahme wir uns zu erfreuen gehabt. Freunde des Verewigten und seiner Hinterbliebenen haben uns in gleicher Weise durch ihre große Betheiligung zu erstarken gewußt und können wir daher nicht unterlassen, unseren tiefgefühltesten Dank unter den Wünschen auszusprechen, daß Ihnen Allen in Tagen ähnlichen Erlebnisses gleicher erhebender Trost zu Theil werden möge.

Hirschberg, den 1. Mai 1871.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

5826. **Herzlicher Dank.**

Bei Gelegenheit der Pflanzung einer „Friedens-Eiche" in hiesiger Gemeinde, am 23. d. M., sind uns Unterzeichneten so viele Ehrenbezeugungen zu Theil geworden, daß wir uns verpflichtet fühlen, allen hierbei Betheiligten den herzlichsten Dank auszusprechen. Namentlich danken wir jenen 7 Herren, welche uns mit Speise und Trank im Kretscham bewirthen ließen. Gott vergelte Allen durch dauernden Frieden nach den errungenen Siegen.

Matzdorf, den 27. April 1871.

Vier aus Frankreich und drei aus Garnisonsorten heimgekehrte Krieger.

5879 **Herzlicher Dank.**

Nach unsrer glücklichen Heimkehr aus dem Deutsch-französischen Kriege, in welchem wir als Wehrmänner gekämpft, fühlen wir uns tief verpflichtet, unsrer werthgeschätzten Gemeinde für ihre liebevolle Unterstützung unsrer Familien während unsrer Abwesenheit, als auch für das freundliche und herzliche Bewillkommen bei unsrer Rückkehr, unsern innigsten u. wärmsten Dank abzustatten und fügen noch die ergebene Bitte hinzu, uns die Verspätung unsres Dankes nicht übel zu nehmen.

Möge der göttliche Frieden hinfort über Deutschland herrschen und Fürsten und Völker immermehr von Gerechtigkeitssinn und wahrer Menschenliebe erfüllt werden.

Grunau, 2. Mai 1871.

W. Liebig, W. Ilgner, W. Hielscher, G. Kohwitz, Wehrmänner.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Große Mühle bei Greiffenberg i. Schl.

Den geehrten Bewohnern Greiffenberg's und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß am heutigen Tage der

Mehl-Verkauf

in meiner **neuerbauten großen Mühle** hierselbst beginnt. Unterstützt durch ein vortreffliches Gewerk, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meinen geehrten Abnehmern zu zeitgemäßem Preise etwas Vorzügliches zu liefern.

Gleichzeitig empfehle ich meine **neu restaurirte**

Walke und Lohmühle

zur geneigten Benutzung.

Hochachtungsvoll

Otto Laubner, Mühlenbesitzer.

Greiffenberg i. Schl., den 29. April 1871.

5906.

Hotel-Eröffnung in Löwenberg in Schlesien.

Mein mit Eleganz und Comfort ganz neu und geschmackvoll eingerichtetes

Hôtel zum deutschen Kaiser,

an der Promenade,

empfehle den geehrten reisenden Herrschaften und Geschäftsreisenden zur gütigen Benutzung.

Bevorzugt durch die schönste Lage, Eckhaus an der Promenade, bietet dasselbe bei elegant und neu möblirten Zimmern mit vorzüglichen Betten, bei guter Küche, soliden Preisen und aufmerksamster Bedienung jede mögliche Bequemlichkeit.

Außer den elegant und behaglich eingerichteten Fremdenzimmern mit freundlicher Aussicht enthält dasselbe Speise-Salons, Lese-, Rauch- und Billard-Zimmer mit ausgezeichnetem, ganz neuem Marmor-Billard.

Achtungsvoll

Löwenberg in Schlesien. **Albert Handlos.**

5588.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum hier und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich am hiesigen Orte das **Gewerbe mit Pferden** betreiben werde. In diesem Gewerbebetriebe werde ich stets eine **gute** und **reichhaltige Auswahl von Pferden** halten. — **Meine Wohnung** befindet sich **Bahnhofstraße, in der Posthalterei.**

Gleichzeitig bemerke, daß ich für jetzt **nur Sonnabend, Sonntag** und **Montag mit Pferden** hier anwesend sein werde, bis die hiesigen Localitäten vollständig eingerichtet sind.

Jauer. Hochachtungsvoll **Ad. Jaretzky.**

5885

Etablissements-Anzeige.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich Unterzeichneter hierorts als **Ofenbaumeister** etablirt habe und empfehle eine große Auswahl schöner **Kachelöfen** zu zeitgemäß billigen Preisen. Auch übernehme ich das Setzen allerhand Oefen.

C. Willer,
Ofenbaumeister in Schmiedeberg.

5889. Einem geehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß von jetzt ab von **Hirschberg** sowie von **Hermsdorf** die Fahrt des Omnibus **früh 7 Uhr** begonnen hat.

Achtungsvoll

Beer & Knittel.

5886. Der Görlitzer Anzeiger vom 12. April schreibt: Von Interresse für die Lausitzer dürfte sein, daß einer ihrer Landsleute, **Robert Ulke** aus Seidenberg bei Görlitz, gegenwärtig in München, auf der Kunst- und Gewerbe-Ausstellung zu London 1870 für seine Leistungen auf dem Gebiete der Glasmalerei den zweiten Preis davongetragen hat, wie er auch durch andere gediegene Arbeiten auf dem genannten Gebiete der Malerei bereits die Aufmerksamkeit des größeren Publikums auf sich gelenkt.

5841. Meinen hochgeehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß vom 1. Mai c. ab der

Ein- und Verkauf von Rehwild

wieder gestattet ist

Hochachtungsvoll
W. Berndt, Wildpretthändler.

5740

Aufruf.

Ich warne hiermit Jedermann, dem Tischlergesellen **August Kloß** aus Meffersdorf etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich nichts für ihn bezahle.

Meffersdorf, den 27. April 1871. **Amalie Kloß.**

5877. Von jetzt ab wohne ich Schützenbezirk Nr. 7 beim früheren Wittig'schen Garten. **Mon-Jean.**

5863.

Bekanntmachung.

In Folge der Warnung, welche meine Ehefrau, **Johanne,** geb. **Hartmann,** in Nr. 49 des Boten aus dem Riesengebirge gegen mich losgelassen hat, mache ich hierdurch bekannt, daß ich, als Mann, der Verwalter und Nutznießer des Vermögens meiner Ehefrau bin, und daß dieselbe, ohne meine Genehmigung, weder Geld einnehmen, noch ausgeben, am wenigsten Schulden machen darf, während ich berechtigt war und bin, den vorhandenen Dünger, welcher übrig war, zu verkaufen.

Ober-Schreibendorf, den 30. April 1871.

Johann Gottlieb Fröhlich, Fleischermeister.

Geschlechts-, Haut- und Nervenkranke (Rückenmarkleiden, Schwächezustände, Epilepsie, Bettnässen) heilt nach reicher Erfahrung schnell auch brieflich, der Specialarzt **Dr. Cronfeld,** Berlin, Carlsstr. 22. 4222

Colportage.

H. I. Meidinger, 5448.

Prinzenstraße No. 52, Berlin.

Billigste Bezugsquelle. **Größtes Lager.** Näheres brieflich.

Verkaufs-Anzeigen.

4905. Eine zweigängige **Wassermühle,** nebst Brettschneide, Acker, Wiesewachs zu fünf Kühen, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch **G. Schumann** in Goldberg.

5562.

Ein Bauergut

mit 220 Morgen Ackerland, die Hälfte kleefähig, der übrige guter Roggen- und Kornboden, incl. 27 Morgen Wiese und 70 Morgen Holz, 20—30-jährig. Die Gebäude massiv. Hypothekenstand sicher. **Gut bestellt.** Kaufpreis 10,000 Thaler. Anzahlung 3—4000 Thaler.

Ein dergleichen 185 Morgen incl. 20 Morgen Wiese. Gebäude neu, massiv. Vollständiges Inventarium. Hypothekenstand sicher. Ländereien durchweg kleefähig. — Kaufpreis 15,000 Thaler. Anzahlung 5—6000 Thaler.

Offerten nimmt entgegen
der Hausbesitzer ***H. Baudach*** in Polkwitz.

5830. Meine zwei Meilen von Hirschberg entfernt gelegene städtische Besitzung, mit circa 20 Morgen Acker, Wiese und Buschland, sowie schön eingerichtetem 2stöckigem Wohnhause, nebst 2 Morgen Obst- und Gemüsegarten, bin ich wegen Krankheit gesonnen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen mit oder ohne Acker bald zu verkaufen. Dieselbe würde sich für einen Pensionär, oder zu einem Etablissement gut eignen, z. B. für Färber, Gärtner u. s. w., indem genügend fließendes Wasser vorhanden ist. Näheres zu erfahren durch den Besitzer unter Chiffre **G. G. 76** poste restante Fischbach i. Schl.

Zu verkaufen in der Papiermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn:

1 Haus in gutem Bauzustande, nebst großem Obstgarten, 1 fast neuer, halbgedeckter Wagen für 2 Personen ohne Kutschersitz, 1 noch brauchbarer Fossigwagen mit guten Flechten und Plaue, 100 Centner gutes Heu, 1 großer, kupferner Kessel, 800 berliner Quart haltend. 5106.

5831.

Haus-Verkauf.

Das dem Kohlenhändler **Neumann** früher gehörige neu gebaute **Haus** mit Stallung zu zwei Pferden und geräumigem Kohlenplatz, zu einem Kohlengeschäft vorzugsweise geeignet, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen von
Hirschberg, den 30. April 1871. **Fr. Troll.**

5733. Mein **Haus** Nr. 351 in Goldberg, beste Geschäftslage, werde ich am 15. Mai aus freier Hand verkaufen. Vorher Näheres beim Schlosser **Fischer** daselbst zu erfahren. Am Verkaufstage können die Gebote im Hause selbst abgegeben werden. Schluß der Gebotsabgabe Nachmittags 6 Uhr.
C. W. Fischer.

5825. Die Ackerstelle Nr. 130 zu **Grunau** mit 23 Scheffeln besätem Acker und Wiese nebst todtem und lebenden Inventarium ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

Verkauf:

Ein Hotel I. Klasse, in einer Provinzial- und Garnisonstadt Schlesiens, in der Nähe des Ringes und Bahnhofs gelegen, sehr elegant und confortable, mit Concert-Saal, 2 Restaurationslocalen, Billard, herrschaftlichen Wohnungen u. 12 Fremdenzimmern, alte gute Frequenz, wird Familienverhältnisse halber verkauft. Anzahlung mindestens 10,000 Thaler. Reflektirende Selbstkäufer unter **Z. M. R.** poste restante Salzbrunn.

5700.

Dismembration des Rittergutes Neu-Kemnitz.

Am Freitage den 5. Mai c. werden hierselbst ca. 250 Morgen Acker- und Wiesen-Ländereien aus freier Hand unter den im Termin zu erfahrenden Bedingungen parzellenweise zum öffentlichen Verkaufe gestellt werden.

Reflectanten wollen ihre Gebote am gedachten Tage in der Zeit von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends abgeben.

Ingleichen wird am gedachten Tage das verbleibende Restgut, welchem sämmtliche Gerechtigkeiten der Rittergüter anhangen, mit circa 330 Morgen Liegenschaften, sämmtlichen Gebäuden, entsprechendem Viehbestande und Inventar, Nachmittags 2 Uhr zum Verkaufe gestellt werden. Die betreffenden Karten und Register können vorher sowohl auf dem Dominio selbst, als auch beim Kataster-Controlleur v. Stemann, Hospitalstr. Nr. 15 zu Hirschberg, eingesehen werden.

Neu-Kemnitz, Kr. Hirschberg, den 27. April 1871.
(gez.) Brasse.

Ein gut renommirtes Tapisserie-, Posamentier-, Putz- und Kurz-Waaren-Geschäft in Guhrau in Schlesien

ist sofort mit Grundstück und einem bedeutenden Waarenlager gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen, da die bisherige Inhaberin verstorben. Die näheren Bedingungen sind durch den Kalkulator **Schröter** zu erfahren. 5346.

5536. Das **Haus** Nr. 102 zu Quirl-Gansberg steht bald zum Verkauf. Näheres beim Eigenthümer.

5444.

Gasthof-Verkauf.

Ein neu eingerichteter **Gasthof** I. Klasse in einer lebhaften Stadt Mittel-Schlesiens mit über 9000 Einwohnern und regem Fremdenverkehr, mit guter Lage, gutem Bauzustande u. einem Verkaufsladen mit großem Schaufenster, welcher sich ganz besonders für einen Wurstfabrikanten eignet, mit einem großen Hofraume nebst Brunnen und festem Hypothekenstande, ist für 5000 Thlr. bei 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Meldungen frankirt sub **R. F. 1000** der Expedition des Gebirgsboten einsenden.

5885.

Haus-Verkauf.

Das Haus, Hyp.-Nr. 29 Herischdorf, mit $1^3/_4$ Morgen Garten und Acker, massiv gebaut, enthaltend 3 Stuben mit Nebenzimmer, Gewölbe, geräumigen Kammern, gewölbten Kuhstall, ist sofort aus freier Hand für den festen Preis von 1500 Thlr. bei 900 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Das Haus ist sehr wohnlich, reizend gelegen und eignet sich namentlich als Ruhesitz für einen pensionirten Beamten, welcher noch einige Beschäftigung haben will. Der Boden ist sehr gut und eignet sich auch zur Gemüse- und Blumengärtnerei. Näheres auf portofreie Anfragen durch den Gerichtsschreiber **Helge** in Warmbrunn.

5871

Wassermühlen-Verkauf.

Meine zu Langwasser bei Liebenthal befindliche **Obermühle** bin ich willens, sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Dieselbe enthält einen Mahl- und einen Spitzgang. Gewerk fast neu und durchweg gut.

Löwenberg, im April 1871.

Maiwald, Maurermeister.

5648.

Bäckerei-Verkauf.

Ein **Haus** mit gut eingerichteter **Bäckerei** und lebhaftem Verkehr ist bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Auskunft in der Expedition des Boten.

5569

Aecht

Rigaer puik Leinsaat

direkt bezogen,

Superphosphat,

und

Portland-Cement

empfiehlt

A. Günther,

Hirschberg, Priesterstr. Nr. 3.

5891. Ein noch guter **Mahagoni-Flügel** ist umzugshalber billig zu verkaufen: 3 Berge, Seitengebäude parterre bei

Frankfurther.

5838

Verkauf.



Circa 20 Ctr. **Gartenheu** sind zu verkaufen in Nr. 36 in Ober-Haselbach.

Rouleaux,
Stubendeckenzeug,
Wachsbarchend,
Ledertuch

empfiehlt zu **billigen** aber **festen** Preisen

5897.

Max Eisenstädt.

5890

Kinderwagen

empfiehlt in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen

Butterlaube 37.

Rakoski, Korbmacher.

5717.

Tapeten!

Meine diesjährige Musterkarte von **Tapeten**, äußerst reichhaltig, ist angekommen und empfehle dieselbe meinen geehrten Kunden. **Fenster-Rouleaux** auf Lager.

Schönau.

J. Arndt, Maler.

Regenschirme in großer Auswahl,
Gummischuhe in der bekannten guten Qualität

empfiehlt (5901)

Max Eisenstädt.

5731.

Ein Leiterwagen

steht zum Verkauf in Nr. 316 zu Schmiedeberg.

Aechte Rigaer Puik-Leinsaat,
Petroleum,

in Fässern und ausgewogen, empfiehlt zu billigsten Preisen 5900.

Herrmann Vollrath.

Glücksofferte.

„Glück und Segen bei Cohn!"

Grosse vom Staate garantirte Haupt-Gewinn-Ziehung von über

982,700 Preuss. Thaler.

Diese Haupt-Ziehung beginnt am **5. Mai d. J.**

In dieser **einen Haupt-Gewinn-Ziehung müssen folgende 11500 Gewinne** und **eine Prämie sicher** entschieden werden, nämlich im glücklichen Falle **100,000 Thlr.,** ferner **Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 8000,** 2mal **6000,** 2mal **4800,** 2mal **4000,** 2mal **3200,** 3 mal **2400,** 6 mal **2000,** 12mal **1200,** 100mal **800,** 150mal **400,** 200mal **200,** 217mal **80,** 10800 mal **44 Thaler.**

Man kann sich hierbei verhältnissmässig durch ein **vom Staate garantirtes Original-Antheil-Loos** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien), welches im geringsten Betrage und ohne weitere Nachzahlung

nur 5 Thaler kostet,

betheiligen und sende ich dieselben gegen **frankirte** Einsendung des ***Betrages,*** oder ***gegen Postvorschuss*** selbst nach den ***entferntesten Gegenden*** meinen geehrten Auftraggebern ***sofort*** zu. 5290.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung d. Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an Jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Aelteste** und **Allerglücklichste,** indem ich bereits an mehreren Betheiligten die **grössten Hauptgewinne** von **Thaler** 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig **12,000 Thlr., 10,000 Thlr. etc. etc. ausgezahlt habe.**

Die Bestellung kann man der Bequemlichkeit halber **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,

Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

3140. Rohe und gebrannte Caffee's empfiehlt G. Nördlinger, Schützenstraße.

5872 Ein leichter, zweispänniger Kutschwagen, vorn auf Druck- und hinten Quetschfedern, mit Lederverdeck, Glasfenster, eiserne Achsen und Schleifhemme, ganz und halb gedeckt zu machen, ist billig zu verkaufen bei
J. E. Völkel in Herischdorf.

5904 **Maschinengarn,**
beste Qualität, 200 Yards, empfiehlt in allen Farben, die Rolle 1½ Sgr.,
Georg Pinoff,
Schulgasse 12.

5888. **Neuen Rigaer**
Kron-Säe-Leinsamen
bei **Chr. Gottfr. Kosche.**

5894. **Pommerscher Laden.**
Soeben frisch angekommen **Bücklinge, Kieler Sprotten** und **Spick-Aal.**
F. Liebig.

Ein practisches Urtheil von gewichtigem Inhalt, betr. den **R. F. Daubitz'schen Magenbitter.***)

Berlin, 9. März 1869.
Geehrter Herr Daubitz!
Ich war 5 Wochen krank am Lungenkatarrh; hierzu stellte sich noch **Magen- und Gedärmkrampf** ein, so daß ich lange Tage die **fürchterlichsten Schmerzen** auszustehen hatte. Mein Magen nahm nichts mehr an, **so daß ich bis zur Unkenntlichkeit elend wurde.** Arzt, alle erdenklichen Hausmittel halfen Nichts.
Eine mir bekannte Frau gab mir den Rath, den **R. F. Daubitz'schen Magenbitter** zu versuchen. Ich weigerte mich anfangs, weil ich nicht glaubte, daß ein spirituöses Getränk auf meinen krankhaften Zustand günstig wirken könnte. — Aber die Frau drang darauf, ich mußte den Liqueur trinken, was ich denn auch that. — **Schon am dritten Tage, nachdem ich jeden Morgen ein Gläschen genommen, wurde es besser. Ich kann jetzt wieder essen und trinken und meine Schmerzen sind gewichen und ich fühle mich wie neugeboren.**
Ich halte es daher für meine Pflicht, Ihnen dies mitzutheilen und zu danken ꝛc. 1031.
Hochachtungsvoll
Emilie Schotte, Brandenburgstr. 55, 3 Treppen.
*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

5438 **Fein gemahlenes Knochenmehl**
offerirt sehr billig die Fabrik zu **Alt-Kemnitz** und **E. H. Kleiner** in **Hirschberg** (Salzgasse).

Möbeldamaste in Wolle und Baumwolle,
Gardinenstoffe, brochirt und glatt,
Matratzendrells,
Ledertuche,
Wachsbarchende,
Stubendeckenzeuge und
Rouleaux
empfingen in großer Auswahl und empfehlen billigst
5847. **Wwe. Pollack & Sohn.**

J. Oschinsky's
Gesundheits- und Universalseifen
haben sich bei **rheumatisch-gichtischen Leiden, Lähmungen, Wunden, Geschwüren, nassen und trockenen Flechten** als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten und Aerzten vorliegen, — **Broschüre gratis** — sind zu beziehen in **Hirschberg** durch **P. Spehr. Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Jauer:** H. Genieser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Sagan:** A. Mikesta. **Schönau:** A. Weist. **Schweidnitz:** G. Opitz. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** J. Heimbold.

Tapeten.
Im Besitz neuer, reichhaltiger Tapeten-Muster aus der Fabrik von **H. Hopffe,** Hoflieferant aus Dresden, empfiehlt selbige zu geneigten Aufträgen einer gütigen Beachtung
C. Kwaschnitzky, Tapezier.
Hirschberg, Herrenstraße 23. [5840.

5684. **Besten Spiritus-Lack** empfiehlt
Heinrich Paul, Kaiserswaldau bei Petersdorf.

Leere Tonnen sind billig zu verkaufen in der **Eichberger Papier-Fabrik.**
Bei Abnahme von 100 Stück pro Stück 3½ Sgr. [5706]

Eine Partie Futterstroh,
sowie ca. 90 Körbe **Estrich** liegen zum Verkauf bei
5861. **Herrmann Mescheder** in Schönau.

5651 **Korken-Fabrik**
von
Herm. Rob. Sommé,
Breslau,
Alte Kirchstraße 21,
empfiehlt sich zur geneigten Beachtung. Alle Aufträge werden prompt ausgeführt.

Weitere Erfolge des Königtranks.

[14085.] Dammendorf bei Zörbig, 8. 12. 70. — Nachdem wir die 2te Sendung Königtrank von 2 Flaschen (Nr. 2 u. 6) ziemlich verbraucht, hat unser Patient ziemliche Fortschritte gemacht. **Der Husten hat bedeutend nachgelassen.** Schlaf hat sich eingestellt und der Appetit ist ausgezeichnet. — Wölke, Mühlenbesitzer.

[14200.] Schelldorf bei Tangermünde, 20. 12. 70. — Nächst Gott danke ich Ihnen die Gesundheit meiner Tochter,** denn so hat noch keine Medizin gewirkt, alle ärztliche Hülfe war erfolglos geblieben. —
** Brustleiden. **Chr. Hübner,** Altsitzer.

[14243.] Friedersdorf bei Dobrilugk, 23. 12. 70. — Die 2 Flaschen Königtrank vom 26. November 1870 haben meine **Brustschmerzen** gänzlich entfernt, schon bei der ersten Flasche spürte ich Linderung.
Für **Müller,** Polier, **Frehnichen,** Lehrer.

[14288.] Gr. Fahlenwerder, 29. 12. 70. — Ihr Königtrank hat sich sehr wohlthuend bei meinem **Halsleiden** bewährt. — **Krüger,** Handelsmann.

[14496.] Baadel bei Kakerbeck, 16. 1. 71. — Die am 21. Februar v. J. erhaltenen 4 Flaschen Königtrank haben bei meiner damals so schweren Krankheit — ich litt an **fürchterlichem Husten** und so starker **Magenverschleimung,** daß ich in 10 Tagen nichts weiter herunterbringen konnte, als nur eine warme Mischung Ihres vortrefflichen Königtranks — den besten Erfolg gehabt. Beim Verbrauch der ersten Flasche verspürte schon die wohlthuende Wirkung, nach Verbrauch der vierten Flasche war ich **völlig gesund.** Ich sage Ihnen meinen besten Dank. (Neue Bestellung.)
Christ. Reisener, Grundbesitzer.

[15282.] Posigle, Poststempel Altfelde, 8. 3. 71. — Ich theile Ihnen mit, daß meine Schwiegermutter nach den letzten 4 Flaschen Königtrank **etwas Sehen** gelernt hat, so daß sie, wenn sie selbiges, wie vorgeschrieben, gebadet, die Gegenstände im Zimmer sehen kann. (Bestellung.) — **H. Klein.**

[15285.] Algenstedt bei Gardelegen, 8. 3. 71. — Die übersandten zwei Flaschen Königtrank haben eine auffallend gute Wirkung bei meiner Frau hervorgebracht. Nach mehrmaligem Einnehmen war die Indisposition des Magens und die Appetitlosigkeit sofort beseitigt. — **Witte,** Ackermann.

[15656.] Kaaden bei Komotau in Böhmen, 6. 3. 71. Wassergasse 170. — Nach Verbrauch von acht Flaschen Ihres ausgezeichneten Königtranks bitte um weitere sechs Flaschen mit dem Beifügen, daß derselbe meiner Frau im Wesentlichen gute Dienste leistet, wenn auch langsam, und hoffe, daß derselbe zum Ziele führt. —
Josef Grahl, K. K. Finanzwache-Respicient.

[15459.] Löwenberg in Schlesien, 14. 3. 71. — Schön erzielte Erfolge mit Ihrem Königtrank veranlassen mich (neue Bestellung). — **J. Langer,** Lehrer.

[15468.] Bojanowo, 13. 3. 71. — Wieder bitte um zwei Flaschen Königtrank, ich kann ohne das edle Labsal nicht bestehen, das letzte Mal war ich zwei Tage ohne Königtrank und wäre bald erstickt. **J. C. Baum,** Buchbinder.

[15474.] Zwiesigko bei Jessen, 13. 3. 71. — Ich schrieb Ihnen wegen eines drei- bis vierjährigen Kindes, welches nicht **sehen** und nicht **gehen** konnte. Die Eltern hatten schon zwei Jahre vergebens Hülfe gesucht, sowie verschiedene Mittel vergebens verbraucht, es wurde dabei noch schlimmer. Nach einer Flasche konnte dieses Kind des Schneidermeisters Wilhelm Hanke hier schon **gehen,** wieder **sehen** und ist **ganz gesund** und **wohl.** — Der Maurergeselle Müller in Jessen ist von seiner **Zehrungskrankheit** ganz gesund und munter. **Christian Mahlo.**

[15130.] Zeckritz bei Torgau, 2. 3. 71. — Meine liebe Frau litt seit einigen Monaten an heftigen **Brustschmerzen** und **Erbrechen;** sie hatte verschiedene Hausmittel gebraucht, aber sie sah keine Besserung, bis meine Schwägerin aus Potsdam unverhofft 2 Flaschen von Ihrem köstlichen Trank schickte. Meine Frau ist, nachdem sie dieselben geleert, wie von Neuem geboren und fühlt **keinen Schmerz** mehr. (Bestellung.) **Schönefeld,** Pensionär.

[15131.] Marienburg i. Pr., 2. 3. 71. — Mit Dank gegen Gott berichte ich Ihnen, daß die Genesung schon fortschreitet. **Schlaf,** Appetit und der Stuhl sind gut. **Maria Wall.**

[15198.] Grünow bei Prenzlau, 2. 3. 71. — Ihr Trank ist mir von meinem Bruder empfohlen worden, der dadurch von seiner Krankheit befreit wurde. **W. Buth,** Bauergutsbesitzer.

[15218.] Neuferchau, 5. 3. 71. — Der gesandte Königtrank ist bei meiner Frau gegen ihre Brustschmerzen von guter Wirkung gewesen. **Steinlage.**

[15225.] Neuendorf bei Trebbin, 7. 3. 71. — Das Verlangen nach Ihrem wunderthätigen Königtrank ist hier im Orte und in der Umgegend so stark und allgemein geworden, daß ich mich gedrungen sehe, weitere 12 Flaschen zu bestellen. **Krüger,** Lehrer.

5811. Erfinder und **alleiniger** Fabrikant des Königtranks:

Wirkl. Gesundheitsrath (Hygiëist) Carl Jacobi
in **Berlin,** Friedrichsstr. **208.**

Die Flasche Königtrank-**Extrakt,** zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler. — Zur Bequemlichkeit des Publikums sind außer in Berlin diese Verkaufsstellen errichtet: In **Hirschberg** (16 Sgr.) bei **Paul Spehr,** — in Warmbrunn bei **H. Kumß,** — in Voigtsdorf bei Warmbrunn bei **Franz Hauptmann,** — in Friedeberg bei **C. Scoda Wwe.,** — in Goldberg bei **J. H. Matschalke,** — in Striegau bei **Aug. Pohl.**

Annoncen-Expedition von Zeidler & Co., Berlin.

5806. **Echt engl. Stoffe** zu Reise- und Promenaden-Anzügen, für deren Haltbarkeit ich garantire, empfehle in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. **H. Friedensohn.**

Sonnenschirme, En-tout-cas, Stockschirme

empfehle ich in reichhaltigster Auswahl **zu sehr billigen Preisen.** 3807.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstr., im Hause des Herrn Tielsch, vis-à-vis den „drei Bergen".

Wollzüchen-Leinen,

das Schock 60 Pfd. schwer, offeriren in Auswahl billigst

5846. **Wwe. Pollack & Sohn.**

Bestellungen nach Maaß werden in kürzester Zeit unter Garantie des Gutpassens sauber ausgeführt.

Durch neue Sendungen von der Leipziger Messe ist mein **Herren-Garderoben-Magazin** nunmehr auf das Reichhaltigste completirt; halte daher mein großes Lager wirklich geschmackvoller **Nouveauté's** der geehrten Herrenwelt angelegentlichst empfohlen.

5805. **H. Friedensohn,** Bahnhofstr. 1.

5818.

Wollzüchen-Leinen,

das Schock 60 Pfd. schwer, offerirt in **größter Auswahl**

Hirschberg, Markt 24. die **Leinen-Handlung** von

R. Ansorge.

Torfpreßmaschinen

wie auch die zu ihrem Betriebe erforderlichen Locomobilen und Göpelwerke halten in bester, bewährter Construction und solidester Ausführung vorräthig

Paucksch & Freund,

5649. **Maschinenbau-Gesellschaft** zu **Landsberg a. W.**

Stroh- und **Mode-Hüte,** garnirt und ungarnirt, **Häubchen, Schleifen, Garnituren, Moiré-** und **Tafft-Schürzen** sind in neuesten Erscheinungen zu auffallend **billigen Preisen** vorräthig. 3809.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstr., im Hause des Herrn Tielsch, vis-à-vis den „3 Bergen".

5898. **Schlafdecken** empfiehlt **Max Eisenstädt.**

Oesterreichische Schuh-Waaren!

Herren-Stiefel u. Stiefeletten 2 rtl. 25 sgr.
Damen-Stiefeletts . . . . . 1 = 5 =
Dergleichen von Leder . . . . 1 = 20 =
Hausschuhe von Leder . . . . — = 20 =
Außerdem in **eleganteren Genres** das **Neueste** aus **Wien.**

G. Pitsch, Hirschberg,
Bahnhofstraße 82. 5699.

I Schmiedeeiserne Tragbalken I
in allen couranten Dimensionen, bis 400 m/m. hoch,
hält stets vorräthig:
Emil Sachsse in Leipzig,
Baierische Straße Nr. 16. 5204.

Gust. Selinke's
Dampf-Pianoforte-Fabrik in Liegnitz 4908.
empfiehlt ihr Fabrikat in **Flügel u. Pianino.**
Durch die Aufstellung der neuesten **Hülfsmaschinen** für **Pianofortebau** ist die Fabrik in Stand gesetzt, jeder Anforderung zu genügen und liefert außer Pianoforte's **Mechaniken, Consolen, Pulte, Rahmenverzierungen** 2c. 2c. für Pianoforte-Fabrikanten zu billigsten Preisen bei solider Arbeit.

5824. Künftigen
Donnerstag den **4. Mai, Nachmittags 2 Uhr,** wird im Gerichts-Kretscham zu **Grunau** der Nachlaß des verstorbenen Häusler und Klempner **Karl Krebs**, bestehend in Meubles, Hausgeräthen, Handwerkszeug und Kleidungsstücken, gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.
Pätzold, Ortsrichter.

34. **34.**
K. Preuss. Lotterie-Loose
1. Klasse 144. Lotterie versendet gegen baar oder Postvorschuß, **Originale:** 1/1 a 39 Thlr., 1/2 a 16 Thlr., 1/4 a 7 1/2 Thlr., **Antheile:** 1/4 a 4 Thlr., 1/8 a 2 Thlr., 1/16 a 1 Thlr., 1/32 a 1/2 Thlr., letztere für alle 4 Klassen: 1/4 a 18 Thlr., 1/8 a 9 Thlr., 1/16 a 4 1/2 Thlr., 1/32 a 2 1/4 Thlr. 5827.
C. Hahn in Berlin, Neanderstr. 34.
34. früher Lindenstraße 33. **34.**

Zum reellen Kostenpreise, um damit zu räumen, empfehle ich billigst;
eine Partie Corsetts, Crinolinen, Röcke, Morgenhauben, Blousen, Schürzen, Untertaillen, Stickereien u. Weißwaaren; Handschuhe, Strumpfwaaren, besonders Beinlängen zum Anstricken, und eine sehr große Auswahl aufgezeichneter Artikel zum Benähen. 5892.
Theodor Lüer,
Wäsche-Fabrik, Leinen- und Tischzeug-Handlung.
Hirschberg, Bahnhofstraße 69.

5875. **Zu verkaufen!**
Ein leichter, einspänniger **Kutschwagen** auf Federn, im besten Zustande, steht wegen Mangel an Raum zum Verkauf. Näheres bei **G. Hain** in Herischdorf.

5866. Wegen Aufgabe des **Weißig**'schen **Handels-Geschäfts** werden von heut ab **sämmtliche noch vorhandene Artikel,** worunter namentlich **☞ baumwollene Strickgarne,** zu den billigsten Preisen verkauft.

5836. Sehr schöne **Dachziegeln** empfiehlt die Dominial-Ziegelei zu Nieder-Würgsdorf bei Bolkenhain zu gefälliger Abnahme und nimmt Bestellungen darauf entgegen.
Die Verwaltung. H. Kunze.

5697. Gebrauchte, noch gute **Kachelöfen** sind zu verkaufen in der früher **Feig**'schen Besitzung in den Sechsstätten.

5858. Eine seit einem Jahre gebrauchte, in gutem Zustande befindliche
Doppel-Steppstich-Nähmaschine
ist zu verkaufen in Schönau, Haus Nr. 84.
Für fehlerfreies Nähen, sowie Dauerhaftigkeit der Maschine wird Garantie geleistet.

300 Schock buchene Schuhmacher-spähne, à Schock 6 Sgr., habe ich zu verkaufen.
Berger, Forstaufseher.
Rudelstadt pr. Märzdorf. 5659.

5802. **2—300 Ellen**
gemusterte, seidene, noch gut gehaltene
☞ Bänder ☜
werden, um gänzlich damit zu räumen, weit unter den **Selbstkostenpreise** verkauft bei
Striegau, Ring Nr. 60. **C. Fiedler.**

Kauf-Gesuch.
Haare. (Abgeschnittene **Frauen-** und **Mädchenhaare** (in allen Farben kauft u. zahlt die höchst. Preise **F. Hartwig,** Langstr.

5828 **Getrocknete Blaubeeren**
kauft **Robert Friebe,** Langstraße

5895. Ein junges, starkes, schwarzbraunes **Pferd** wird zu kaufen gesucht Schützenstraße Nr. 25.

Zu vermiethen.

5867. **Die erste Etage,** bisher von dem verstorbenen Grafen **von Strachwitz** bewohnt, 4 geräumige Stuben und Küche nebst Beigelaß, ebenso die dazu gehörige Dachwohnung, ist zusammen oder auch getrennt zu vermiethen und bald oder Johanni zu beziehen.
E. Jerschke, Auengasse.

5817. In dem Hause No. 195 in **Warmbrunn,** Voigtsdorfer Straße, sind parterre 2 Stuben, Küche und Kammer, im ersten Stock 2 Stuben und Kammer sofort zu vermiethen.

5869. **Zur Beachtung.**
Die von der städtischen höhern Töchterschule bisher innegehabten Räumlichkeiten werden zu Michaeli d. J. frei, dieselben würden sich vorzüglich zu Amts-Lokalen, Ateliers, Magazinen, Restaurants und als Wohnungen für Freunde von zusammenhängenden, hohen, geräumigen Zimmern eignen.
M. Hayn, Butterlaube Nr. 34.

Die erste Etage und ein **Laden** nebst Wohnung auf belebtester Straße ist zu vermiethen.
Hirschberg. [5837.] **F. Dittrich,** Burgthor 1.

5884. Parterre sind **2 oder 3 Stuben** nebst Küche zu vermiethen. **E. A. Hapel.**

5867. Im Hause des verstorbenen Herrn **Weißig** sind in der dritten Etage **zwei Stuben** zu vermiethen.

5612. **Eine möblirte Stube**
ist zu vermiethen. Näheres zu erfahren in der Exped. d. Boten.

5464. In meinem Hirschberger Hause, Butterlaube Nr. 32, ist vom 1. Juli d. J. ab der **Verkaufsladen** nebst **Wohnung** zu vermiethen. Näheres bei Frau Superint. **Jäkel** daselbst. **Heß,** Gerichtsrath in Waldenburg.

5633. Eine **möbl. Stube** ist zu vermiethen
Greiffenbergerstraße Nr. 14.

5833. In Straupitz Nr. 51 sind **2 Stuben** im 1. Stock mit Kammer zu vermiethen, 1 große und 1 kleine, im Ganzen oder auch getheilt, auch bald zu beziehen. **Schröter.**

5466. In Nr. 164 zu Herischdorf, an der Mühle, sind im Parterre 3 Stuben, Küche, Gewölbe 2c. zu vermiethen, desgleichen im ersten Stock 2 Stuben, jede mit Kabinet und Kammer, und können sofort bezogen werden.
Näheres durch Hrn. Kunstgärtner **Stange** daselbst.

5744. Zum bevorstehenden **Jahrmarkt** ist ein **Zimmer** mit 2 Fenstern, nach dem Markt zu gelegen, für ein **Modewaaren-Geschäft** 2c. zu vergeben.
Um baldige schriftliche Anfragen ersucht
Greiffenberg. **C. Spohn,** Hotel zur Burg.

Personen finden Unterkommen.

5829. **Commis = Gesuch.**
Für meine Papier- und Schreibmaterialien-Handlung en gros & en detail suche zum womöglich baldigen Antritt einen **Commis.** **Carl Klein.** Hirschberg in Schles.

5902. **Einen Schneidergesellen** nimmt an
Wilhelm Güttler in Maiwaldau.

5819. **Tüchtige Schneidergesellen,**
besonders **Rockschneider,** finden sofort bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Scheimann Schneller, Warmbrunn.

5821. **6 bis 8 tüchtige Schneidergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei
F. W. Schneider, Marklissa Nr. 174.
Reise-Kosten werden vergütigt.

5865. Ein **Malergehülfe** findet dauernde Beschäftigung bei
E. Delport, Maler in Jauer.

5868. **Ein Malergehülfe**
findet dauernde Beschäftigung beim
Maler **Drewes** in Sprottau.
Vorherige Meldung wird erbeten.

5797. Ein tüchtiger **Böttchergesell** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Näheres bei
Fichtner in der Niedermühle zu Hirschberg.

5696. **Ein Kutscher,**
welcher durch seine Zeugnisse empfohlen und gut zu fahren versteht, findet baldigen Dienst.
Klara-Hütte in Kunnersdorf bei Hirschberg i. Schl.

5834. **Einen Gesellen** sucht sofort
Hielscher in Seifersdorf, Kr. Liegnitz.

5753. Ein brauchbarer, ordentlicher **Buchbinder-Gehülfe** wird gesucht von **Julius Liebsch** in Jauer.

Ein oder zwei Tischlergesellen
braucht [5814] **A. Krause** zu Langwasser.

5839. **Zwei Tischlergesellen**
finden dauernde Beschäftigung beim
Tischlermstr. **W. Schönherr** in Schmiedeberg.

5653. Einen gut empfohlenen
Ziegelmeister
sucht das Vermiethungs-Comptoir von
L. Thiel in Lauban.

5668. Ein junger **Barbiergehülfe** findet dauernde Condition beim Barbier und Heildiener
A. W. Starke in Lauban.

Ein gewandter **Holz-Drechsler** findet sofort lohnende Arbeit beim
Drechsler-Meister **Gutt**
5853. in Schönberg b. Görlitz.

5820. **Steinschläger**
in großer Anzahl finden dauernde und lohnende Beschäftigung beim Lauban-Marklissaer Chausseebau. Anmeldungen nimmt der Kreisbaumeister **Kaupisch** in Lauban entgegen.

Ein anständiges Mädchen,
welches sich als Verkäuferin in ein Schnittwaaren-Geschäft eignet, wird gesucht bei
C. Kindermann
5745. in Löwenberg.

5594. Zum 1. Juli wird für ein Rittergut in Nieder-Schlesien eine tüchtige **Wirthschafterin** gesucht, welche nicht nur erfahren mit der Milchwirthschaft, Aufzucht der Kälber, des Federviehes 2c., sondern auch mit der feineren Küche, Behandlung der Wäsche u. s. w. vollkommen vertraut sein muß.

Franco-Offerten sind sub **P. P. No. 107** nebst Zeugnissen poste restante Schönau, Regierungsbezirk Liegnitz, einzusenden.

Mädchen auf Formenarbeit werden bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht von der
5570. J. & G. **Pariser**'schen Cigarren-Fabrik.

Spitzen-Arbeiterinnen,

welchen an einer regelmäßigen lohnenden Beschäftigung gelegen ist, werden angenommen bei

Bernhard Metzner,

5876. Spitzen-Fabrikant.

Meldungen nehmen entgegen:
Bernhard Metzner in Hirschberg, Langstraße 6, im Hinterhause,
Marie Wägner in Giersdorf,
Auguste Schütz in Voigtsdorf,
Auguste Förster in Seiffershau.

5595. Dominium Nieder-Röversdorf bei Schönau sucht zum 1. Juli d. J. eine tüchtige **Köchin**, welche durchweg treu und reinlich, die Behandlung der Wäsche aus dem Grunde versteht und willig jede Hausarbeit verrichtet.
Ohne gute Zeugnisse braucht sich Niemand zu melden.

Personen suchen Unterkommen.

5822. Ein anständiges, gebildetes, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen sucht als Wirthin oder zur Unterstützung der Hausfrau ein Unterkommen durch das Vermieths-Comptoir der **H. Wintermantel**.

Lehrlings-Gesuch.

5752. Ein gesitteter Knabe, Sohn rechtlicher Eltern, von auswärts, der Lust zur Erlernung der **Handlung** hat und eine hübsche Handschrift schreibt, findet bald Stellung in einem Colonialwaarengeschäft in Jauer. Bei wem? sagt die Expedition des Boten.

5713 **Lehrlinge**, welche Lust zur **Porzellan-Malerei** haben, finden unter soliden Bedingungen sofort Aufnahme in der Malerei von
H. Gläser, Hirschberg i. Schl., Bahnhofstr. 72.

5864. Ein Knabe, welcher Lust hat die **Feilenhauerei** zu erlernen, kann bald in die Lehre treten bei
Landeshut. **W. Aloe**, Feilenhauermstr.

5566. **Einen Lehrling**
zum sofortigen Antritt nimmt an
Warmbrunn. Schmiedemeister **Pohle**.

5862. Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich einen **Lehrling**, mit der nöthigen Schulbildung versehen, zum baldigen Antritt.
Waldenburg in Schlesien. **Paul Mache**.

Gefunden.

5880. Eine zugelaufene **Gans** ist vom Eigenthümer gegen Kostenerstattung abzuholen Mühlgrabenstraße Nr. 29.

Geldverkehr.

5715. **400 Thlr.**
werden auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

5860 **400 Thlr.** sind auf ein Grundstück, im Schönauer Kreise gelegen, gegen pupillarische Sicherheit sofort durch Unterzeichneten zu vergeben.
Nieselt, Concipient zu Schönau.

Einladungen.

Gasthaus „zur Hoffnung"
in **Petersdorf** am Zacken.

Nachdem ich das Gasthaus **„zur Hoffnung"** wieder hergestellt, **neu** und bequem eingerichtet, mit Fremdenzimmern versehen und auch Stallung nebst Wagenremise neu erbaut habe, empfehle ich dasselbe dem geehrten Publikum mit der Versicherung prompter, freundlicher und billiger Bedienung.
5849. **H. Ziegert.**

Breslauer Börse vom 29. April 1871

Dukaten 97 B. Louisd'or $112\frac{1}{2}$ B. Oesterreich. Währung $81\frac{1}{4}$ bz. Russische Bankbillets $79\frac{3}{8}$ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) —. Preußische Anleihe 1856 ($4\frac{1}{2}$) $94\frac{1}{4}$ B. Preuß Anl. (4) 85 B. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $83\frac{1}{8}$ B. Prämien-Anl. 55 ($3\frac{1}{2}$) $119\frac{3}{4}$ B. Posener Credit-Pfandbr. (4) $86\frac{5}{8}$ B. Schles. Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $79\frac{1}{3}$ bz. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) $88\frac{7}{12}$ bz. Schles. Rustikal. (4) —. Schles. Pfandbr. Litt. C. ($4\frac{1}{2}$) —. Schlesische Rentenbriefe (4) 90 B. Posener Rentenbr. (4) —. Freiburger Prior. (4) $83\frac{1}{2}$ G. Freib. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 90 bz. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $76\frac{1}{4}$ B. Oberschl. Prior. (4) $84\frac{5}{8}$ B. Oberschl. Priorität ($4\frac{1}{2}$) $90\frac{1}{2}$ G. Oberschlesische Prior. ($4\frac{1}{2}$) $90\frac{1}{2}$ G. Freib. (4) $109\frac{1}{2}$ B. Norschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) $176\frac{1}{4}$ bz. Oberschles. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) — Amerikaner (6) $97\frac{5}{8}$ bz. Polnische Pfandbr. (4) —. Oesterreichische Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide-Markt-Preise
Jauer, den 22. April 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	3	—	3	—	—	2	5	—	1	24	—	1	5	—
Mittler	2	28	—	2	25	—	2	3	—	1	21	—	1	3	—
Niedrigster	2	20	—	2	10	—	2	1	—	1	18	—	1	2	—

Breslau, den 29. April 1871
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco $15\frac{5}{10}$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)